

Durch den Verlag monatlich RM. 1,40... (Subscription rates and details)

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Müller... (Editorial staff)

Der Enztäler

Die Einzelblätter... (Advertising rates and details)

Verlag und Vertriebsstelle: C. Meyer... (Publisher information)

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Waldbacher NS-Press-Verlagsanstalt, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Reichshandwerkertag in Frankfurt/M.

Heerschau aller Handwerkszweige — Glänzender Festvortrag — „Stadt des deutschen Handwerks“

Frankfurt a. M., 16. Juni.

Eine denkwürdigere Tagungsstätte als die alte freie Reichsstadt Frankfurt a. M., die so unendlich viele Denkmäler handwerklicher Leistungsfähigkeit in sich schließt, hätte sich für den diesjährigen Reichshandwerkertag wohl kaum finden lassen.

Der Reichshandwerkertag wurde am Samstagabend mit einem Handwerkerfestabend im Haus der Technik eröffnet. Reichshandwerksmeister Schmidt begrüßte die Festteilnehmer, insbesondere Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, Reichsstatthalter Sprenger, den Stadtleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. v. Rentelen u. a. m.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, der die Größe des Führers sowie der gesamten Reichsregierung überbrachte, erinnerte an die Erfolge des Nationalsozialismus, die einfach nicht abzuleugnen seien. Er erinnerte an den ersten deutschen Handwerkertag im Jahre 1848. Das, was auf diesem Handwerkertag an Handwerkerorganisationen, an Selbstverwaltung und Einführung des Versicherungswesens gefordert worden sei, das sei heute im Reich Adolf Hitlers restlos erfüllt worden.

Telegramm des Führers: An den Reichshandwerksmeister Schmidt, Frankfurt a. M.

Den in Frankfurt a. M. zu feierlicher Kundgebung versammelten Handwerkern, Meister, Gesellen und Lehrlinge, gilt heute mein Gedanken. Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verbunden in ehrenwürdiger Liebesleistung mit Volk und Staat, einer neuen Wäule entgegengehe.

Adolf Hitler.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Schon am frühen Morgen des Sonntag herrschte in den Straßen und auf den Plätzen der Reichshandwerkerschaft Frankfurt a. M. ein emsiges Leben und Treiben.

ten sich etwa tausend wandernde Gesellen zu einem Appell eingeladen. In ihren schmucken und zünftigen Trachten, mit dem herben Wanderstock in der Hand, gaben sie diesem Festakt sein besonderes Gepräge.

Freudig begrüßt erschienen bald Reichshandwerksmeister Schmidt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Dr. Krebs, um die wandernden Gesellen willkommen zu heißen. Ein junger Kombitorgele aus Oppenheim Hauptstadt Königberg trat aus den Reihen seiner Kameraden hervor und übergab dem Reichshandwerksmeister als Zeichen der Dankbarkeit die wichtige und künstlerisch gestaltete Handwerkerlade.

Der Festzug

Frankfurt a. M., 16. Juni. Einen Glanzpunkt des Reichshandwerkertages bildete der große Festzug, der sich Sonntag mittag in Bewegung setzte. Hunderttausende spendeten in den Straßen dieser gewaltigen Schau deutschen handwerklichen Schaffens begeisterten Beifall.

Große britische Flottenbaupläne

Fünf neue Schlachtschiffe und 22 neue Kreuzer

London, 15. Juni.

Die der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres dem englischen Parlament das erste langfristige Flottenbauprogramm seit der Flottenakte von 1939 vorgelegt werden.

Die Aufstellung des Programms soll nach dem Blatt grundsätzlich angenommen worden sein. Die Einzelheiten müßten jedoch noch geregelt werden, bevor die Ergebnisse der auf den Herbst angelegten Flottenkonferenz in London bekannt werden.

Es sei aber damit zu rechnen, daß das Programm zunächst die systematische Erzeugung liberalerter Schiffe in jeder Schiffsgattung, ferner eine ständige Erziehung des Flottenpersonals und schließlich gezielte Verstärkungen für Seebatterien vorsehe.

Das Programm werde sich auf eine Wiederaufbau von vier Jahren erstrecken, wobei der Umfang der für jedes Jahr bestimmten Neubauten klar festgelegt werde. Für das Finanzjahr 1936/37 seien als erstes die Baubereitstellung für fünf Schlachtschiffe geplant, die die bis dahin veralteten Schiffe „Admiral“ und „Queen Elizabeth“ ersetzen sollen. Zwei weitere Schlach-

tschiffe werden voraussichtlich im Jahre 1938 folgen und eines im folgenden Jahr, um die Ersetzung der gesamten „Queen-Elizabeth“-Klasse zu vervollständigen.

Der Flottenkorrespondent meldet weiter, daß nicht die Tätigkeit irgendeiner einzelnen Macht, sondern die beinahe allgemeine Ausrichtung der ausländischen Flotten seit dem Flottenvertrag von 1930 für das neue englische Bauprogramm verantwortlich sei.

Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Die Flottenkonferenz wird voraussichtlich im Herbst stattfinden.

Geleit der Kampfzeit

Von Paul Simon

Wer als Nationalsozialist mit offenem Auge durch den Alltag schreitet, trifft immer noch hin und wieder auf Erscheinungen, die mit den Grundgesetzen der Bewegung nicht in harmonischen Einklang zu bringen sind.

Naturngemäß war es in der Kampfzeit wesentlich leichter, die innerhalb der damals noch verhältnismäßig kleinen Bewegung organisatorisch erfahrenen Volksgenossen zu absolut nationalsozialistischer Gesinnung zu erziehen, als in der Gegenwart, da die Bewegung viele Millionen in ihren verschiedenen Gliederungen erfaßt.

Es war einmal eine Zeit — und es war unsere schönste und größte Zeit —, in der der Parteigenosse den Parteigenossen grüßte, wenn er ihm irgendwo begegnete, gleichgültig ob er den anderen kannte. Parteigenossen waren einander nie fremd. Sie gingen nicht gleichgültig aneinander vorbei. Sie überließen sich auch nicht gegenseitlich. Sie zählten sich nicht die Anzahl der Sterne oder Winkel, um festzustellen, wer nun wohl zuerst zu grüßen habe.

Manches ist heute anders — bei manchen. Zwar grüßt der Rangniedere den Ranghöheren — ganz in Ordnung! —, aber der Parteigenosse sieht nicht mehr den anderen Parteigenossen. Er geht gleichgültig an ihm vorbei. Es ist ihm zuziel. Er mühte vielleicht zu oft den Arm hochheben. — Freund, wenn du nur eine Ahnung hättest, wie froh wir vor Jahren waren, wenn wir überhaupt mal einen Parteigenossen trafen, und wie stolz wir gewesen wären, wenn wir möglichst oft den Arm hätten hochheben dürfen zum Gruß!

So heilig wie tausend andere Grundsätze, die uns die Idee lehrt. — Wir haben in der Vergangenheit den Byzantinismus in jeder Art und in jeder Gestalt abgelehnt, warum sollten wir uns heute scheuen, denen das widerliche Handwerk zu legen, die nach den Gepflogenheiten der Wilhelmianischen Ära zu handeln gewohnt sind und denen Wilhelm Raabe einmal die Anklage ins Gesicht schmeiwerter: „Nach Kanon gehen wir nicht, dafür aber



nach Hjang alle Tage. Auf die Länge wird das auch langweilig. — In der Tat, das Bewahren, das gewisse Zeitgenossen an den Tag legen, wird nicht nur langweilig, sondern ekelhaft in höchstem Grade.

Schauen wir hier nicht lange zu, sondern zeigen wir diesen Elementen, die innerlich nie zu uns gehören werden, unsere ganze Verachtung, und wenn das nicht helfen sollte, unsere ganze mittellose Brutalität der Kampfzeit! Denn der Nationalsozialist geht weder nach Kanossa noch nach Byzanz!

Wer aber den Byzantinismus ablehnt, kann ihn keineswegs dadurch ersetzen, daß er sich selbst und seine angeblichen Verdienste über den grünen Meer lobt, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit von seinen „Leistungen“ spricht und erst dann seine Einzellobhudelei für einen Augenblick unterbricht, wenn alles um ihn in Ehrfurcht zu erstarrn scheint.

Auch diesen Zeitgenossen kann man ein Wort Wilhelm Raabes präsentieren: „Die wirklichen großen Herren in der Welt knöpfen erst im Tode ihren Oberrock auf, um ihren Stern zu zeigen!“

Der Nationalsozialist redet nicht viel unnahe Worte über keine Tage — er schweigt — und handelt. Nicht, um sich einen Orden zu verdienen, tut er seine Pflicht, sondern um der Idee willen. Sein Weg ist der Weg der Alten Garde, die ihre Aufgaben löste zu einer Zeit, als keine Orden und Ehrenzeichen zu verdienen waren, die einem inneren Gesetz folgten, das von ihrem eigenen persönlichen Ich keine Notiz nahm. Heute noch sind die die besten Rationalisten, die schweigend ihre Pflicht tun, die nie von sich sprechen, nie ihr Ich in den Vordergrund stellen, immer aber — handeln — als Aktivisten der Idee.

Sie brauchen im Leben keinen Orden der Bewegung auf dem Oberrock, denn der Sieg ihrer Idee ist ihr ewiges Genus.

Schweres Eisenbahnunglück bei London

London, 16. Juni.

In der Station Welwyn, 50 Kilometer nördlich von London, fuhr ein aus der Richtung London kommender Schnellzug auf einen anderen Schnellzug, der dort hielt, auf. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 14, doch muß damit gerechnet werden, daß von den 20 Schwerverletzten im Verlaufe der nächsten Stunden noch einige sterben werden.

Über den Hergang des Unglücks liegen folgende Einzelheiten vor:

Am Samstagabend um 23 Uhr waren von der Londoner Station Kings-Cross in einem Abstand von 15 Minuten zwei Züge auf der gleichen Strecke abgegangen. Der eine der beiden Züge war mit Ausflüglern besetzt, die nach dem Norden wollten, während der andere Zug, der unter dem Namen „Risinger Schotte“ bekannt ist, Post und Fahrgäste nach Schottland befördern sollte. Kurz vor Mitternacht fuhr der Postzug mit voller Gewalt in den auf der Station Welwyn Gardes haltenden Ausflüglern hinein. Die Folgen waren verheerend. Die Wagen hatten sich teilweise ineinander geschoben, so daß die Trümmer inöfentlich vier Eisenbahnlinien völlig blockierten. Schon kurze Zeit später ging der erste Hilfszug mit Kränen und Krankenschwestern von London ab. Die Einwohnerlichkeit von Welwyn Garde wurde noch mitten in der Nacht zur Hilfeleistung aufgerufen. Der Verkehr wird zur Zeit an einer Umgehungsbahn ansrecht erhalten. In dem Ausflüglernzug, der aus acht Personenzug und zwei Güterwagen bestand, befanden sich 200 Personen, und die Zahl der Fahrgäste in dem Postzug betrug 54. Die Ursache des Unglücks ist nach einer eisenbahnamtlichen Mitteilung zur Stunde noch nicht bekannt.

Eisenbahnunglück auch in Schottland

Zahlreiche Verletzte

Landr. 16. Juni. Kaum zwölf Stunden nach dem schweren Zugzusammenstoß in Welwyn Garde City ereignete sich am Sonntag mittags in der Nähe von Glasgow ein ähnliches Zugunglück. Aus noch unbekanntem Ursache fuhr ein Personenzug auf den Schnellzug im Gourrod-Bahnhof. Die Fahrgäste, die zum Aussteigen bereits in den Gängen ihrer Abteile standen, wurden durch den starken Knall auf den Boden geworfen. 22 Personen wurden verletzt, davon drei schwer.

General Sigmund besucht den Führer auf dem Oberfalsberg

Brechtelsgaden, 16. Juni

General Sigmund stattete heute — auf der Rückfahrt von einem Erholungsurlaub im Schwarzwald — dem Führer im Haus Wachenfeld auf dem Oberfalsberg einen Besuch ab. Der Führer, der über den Besuch seines alten, treuen Mitkämpfers sehr erfreut war, unterhielt sich mit ihm längere Zeit, insbesondere auch über die Kampfbereitschaft der Partei, in der bekanntlich der große General mit in vorderster Linie stand.

Wiederaufbauarbeiten in Reinsdorf

Instandsetzung der beschädigten Häuser bereits begonnen — Dr. Ley bei den Verletzten — Die Beisetzungsfeierlichkeiten

Wittenberg, 15. Juni.

Wittenberg beginnt sich von dem schweren Alpdruck, der in den ersten beiden Tagen nach der Katastrophe von Reinsdorf über der ganzen Stadt und Umgebung lastete, zu erholen. In der Stadt selbst sind die Zeichen der Zerstörung fast überall völlig verschwunden. Inzwischen ist man auch an die Instandsetzung der dem Wert unmittelbar benachbarten Dörfer gegangen. Reichsminister Dr. Goebbels hatte bei seinem Besuch den sofortigen Einsatz der Arbeitssoldaten für die Aufräumungsarbeiten in den beschädigten Ortschaften veranlaßt. Die Mannschaften der Arbeitslager haben in der Nacht ganze Arbeit geleistet und konnten, soweit sie technisch vorgebildet und dafür geeignet waren, dann auch bei den Inzwischen von dem Bauleiter in Zusammenarbeit mit dem Landrat vorbereiteten Arbeiten zur Sicherung der beschädigten Gebäude gegen etwaige Unwetter tatkräftig mitwirken.

In jeder Gemeinde trifft eine aus Sachverständigen bestehende Kommission die Entscheidung darüber, ob Wiederaufbauarbeiten notwendig sind. Jedes Haus wird abgegangen, die Schäden werden nachgeprüft und dann ohne bürokratischen Schriftwechsel mündlich die Entscheidung über die Aufnahme der Arbeit getroffen. Wo es an Baumaterial, vor allem für die Dächer und Böden fehlt hat man z. B. am meisten beschädigten Häuser ganz abgedeckt und die Sichel zur Sicherung der Wohnhäuser verwendet. In erster Linie hat man sich der Häuser starker Familien angenommen. Durch den Einsatz aller verfügbaren Kräfte konnte so erreicht werden, daß bis zur späten Nachmittagsstunde des Samstags fast in jedem stark mitgenommenen Dorf jedes Haus wieder unter Dach und Fach steht, so daß ein etwa niedergehendes Wetter keine neuen Schäden mehr anrichten konnte.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm am Samstagvormittag Gelegenheit, sich durch einen persönlichen Eindruck an der Unglücksstätte über eventuell weiter notwendig werdende Maßnahmen zu unterrichten. Dr. Ley hatte zunächst eine Unterredung mit dem Betriebsführer Dr. Reumann. Im Anschluß daran ließ sich Dr. Ley von Betriebsführer an die Bahnen der Toten fahren, wo er einige Minuten stillen Gedanken verweilte.

Später erschien Dr. Ley im Paul-Gerhardt-Stift, um den zahlreichen dort liegenden Verletzten die Hand zu drücken und ihnen Trost zuzusprechen.

Dabei hatte Dr. Ley Gelegenheit, mit den an den Krankentbetten weilenden Angehörigen zu sprechen und auch sie der tätigen Anteilnahme der Deutschen Arbeitsfront zu versichern. Dem Chefarzt des Paul-Gerhardt-Stiftes ließ sich Dr. Ley über den Zustand jedes einzelnen Verletzten und den voraussichtlichen Zeitpunkt ihrer Wiederherstellung Bericht erstatten. Er gab dem Chefarzt dabei Anweisungen, alle Wünsche der Verletzten zu erfüllen und Vorschläge über notwendige werdende besondere Maßnahmen der Deutschen Arbeitsfront (Heilkur etc.) zu unterbreiten.

Beispiele von Kameradschaftsgeist

Die überall sichtbaren Zeichen tatkräftiger Hilfe haben in den schwersten betroffenen Gemeinden Ruhe und Vertrauen wieder einkehren lassen. Immer wieder kann man auf den Straßen und in den Gaststätten von Beispielen gegenseitiger kameradschaftlicher Unterstützung erzählt hören. So von dem Kameraden E. G. aus Doberitz, der bei der Flucht aus dem Wert, trotz eigener schwerer Verletzungen, zwei erst vor kurzem neugegründete Kameraden, die sich in dem großen Wert noch nicht orientieren konnten, unter eigenen Gefahren aus den bedrohten Werkstätten holte. Ein Mädchen kletterte eine Arbeitskameradin, die eine schwere Beinverletzung erlitten hatte, auf dem Rücken mühelos zum Ausgang. Immer wieder wird auch von der bereitwilligen Unterstützung Obdachloser, von der Ueberlassung von Kleidungsstücken, Zimmern und Betten berichtet.

Inzwischen ist im Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg eine der Schwerverletzten, der Arbeiter Paul Rose aus Braunsdorf, seinen Verletzungen erlegen. Von den meisten anderen Verletzten darf nach Auskunft der Ärzte angenommen werden, daß sie wieder voll arbeitsfähig werden.

Zahllos sind die weiteren Spenden, die für die Opfer eingehen. Die deutsche Beamtenschaft hat 50 000 RM. gestiftet, der Reichsriegsminister 3000 Reichsmark, Ministerpräsident Göring 20 000 RM. u. s. w.

Trauerbesetzung am Beisetzungsstag

Am Dienstag, 18. Juni, dem Tage der Beisetzung der Opfer des Unglücks in Reinsdorf, sehen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen Flaggen auf Halbmast.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Das ganze deutsche Volk trauert um die Kameraden der Arbeit, die dem lurchbaren Schicksalschlag von Reinsdorf zum Opfer fielen. Die Bevölkerung gibt ihrem trauernden ehrenden Gedanken Ausdruck, indem sie sich durch Trauerbesetzung am Beisetzungsstages dem Sargen des Reiches, der Länder und Gemeinden anschließt.

58 Tote geborgen

Bisher konnten 58 Tote geborgen werden, von denen 38 Tote identifiziert wurden. Zur Feststellung der Namen der übrigen Toten sind alle Angehörigen von im Wert zur Unglückszeit tätig gewesen Personen aufgefordert worden, sich sofort schriftlich oder persönlich bei der Werkleitung in Reinsdorf zu melden. 96 Verletzte befinden sich noch im Krankenhaus. Die Verletzten wurden bereits in häusliche Pflege entlassen.

Die Evangelische Kirche gedenkt der Opfer

Der Herr Reichsbischof hat den Präsidenten der Kirchenleitung veranlaßt, in seinem Auftrag an die Obersten Landeskirchenbehörden anlässlich des fünfzigsten Jahrestages von Reinsdorf folgendes Telegramm zu richten:

Die Deutsche Evangelische Kirche nimmt mit tiefer Bewegung an dem Reinsdorfer Unglück und am dem Schicksal der Verletzten und Hinterbliebenen teil. Sie bittet die Gemeinden, im morgigen Gottesdienst ihre Teilnahme zum Ausdruck zu bringen und Mittel der sonntäglichen Kollekte zur Vinderung der Not zur Verfügung zu stellen.

Die Ausbahrung der Opfer

Das Programm der Beisetzung

Wittenberg, 17. Juni. Die Vorbereitungen für die Beisetzungsfeierlichkeiten der Opfer von Reinsdorf sind in vollem Gange. Die Toten, die für Deutschland gefallen sind, liegen angebahrt in der Kapelle der Besatzung stehen die Särge in dem von Sterben erleuchteten Raum. Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und Arbeitskameraden der Opfer halten stumme Ehrenwache. Blumen legen auf den Särgen. Hier und

Partei und Wehrmacht die Pfeiler des Staates

Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Gauparteitag in Ost-Hannover

Harburg-Wilhelmsburg, 16. Juni.

Der Gauparteitag Ost-Hannover erreichte mit der Großanduberg auf dem Deimfelder Sandberg in Harburg seinen Höhepunkt, bei der u. a. auch Dr. Goebbels das Wort nahm.

Er erinnerte einleitend an den schweren Kampf des Nationalsozialismus um die Erringung der Macht.

Dr. Goebbels riefte Worte der Warnung an diejenigen, die unter allen möglichen Deckmanteln veruchten, an einzelnen kleinen Fehlern ihre verkehrende Kritik zu üben, und erklärte unter drausendem Beifall: Wir haben den souveränen Mut, uns nicht nur zu unseren Erfolgen, sondern auch zu unseren Fehlern zu bekennen. Wenn wir hundert Dinge tun und mit Erfolg tun, so haben wir das Recht, auch einmal einen Fehler zu machen.

Wenn unser junges nationalsozialistisches Regime in knapp 2 1/2 Jahren 4 1/2 Millionen Volksgenossen wieder in Arbeit gebracht, den Bauern die Sicherheit ihrer Ernte zurückgegeben, die allgemeine Volksmoral gehoben, aus dem durch Zugende von Parteien zerfallenen Volkskörper eine Nation geformt, den Separatismus zu Boden getreten hat und in grandiosen technischen Projekten dem Geist der neuen Zeit Ausdruck verleiht, wenn dieses junge Regime zur gleichen Zeit unserm Volke die nationale Souveränität wieder erringt, dann hat es das Recht, auch einmal einen Fehler zu machen.

Wir wollen nicht in bürokratischer Weise regieren, sondern in enger und lebendiger Gemeinschaft mit dem Volke. Deshalb kommen wir immer wieder zum Volk und wir führen uns im Volke am wohlsten. Niemals werden wir eine Politik treiben, die uns in die demütigende Lage verlegen könnte, vor diesem Volke die Augen niederschlagen zu müssen. Wir sind aus dem Volke gekommen, bleiben im Volke und führen uns als die Volkstrotter des Volkswillens.

Sober, so hat Dr. Goebbels hervor, fühlen wir uns auch im Kreise unserer alten Parteigenossen wie zu Hause. Mit ihnen sind wir eine große Familie. Wir haben fast anderthalb Jahrzehnte Leid und Freud miteinander geteilt und sind uns gegenseitig so nahe gekommen, wie Brüder und Schwestern. Es hat Zeiten gegeben, da war diese Partei unsere einzige Zukunft. Hätten wir diese Partei in den schweren Jahren von 1923, 1925, 1927 und 1932 nicht gehabt, dann hätten wir an der Nation und am Schicksal

der künden Uniformblase oder Mäde einen stillen Kämpfer der NSDAP, 58 Tote sind geborgen. Abgeschlossen dürfte diese Totenliste leider noch nicht sein. Ab und zu reißt man einen der Angehörigen in tiefem Schmerz an einem der Särge hingekleidet verharren und Blumen niederlegen. Angesichts der Majestät des Todes schweigt alles ringsum.

Draußen strahlt vom wolkenlosen blauen Himmel die Sonne auf das Wert. Rings um die Kapelle ist alles still. Nur die Kirchen Orgel jubilierend in die sommerliche Luft, hallen über die Kapelle, die die leeren Toten trägt. Dienstag mittags wird die Trauerfeier vor dem Wert auf dem großen Gelände, das viele tausend Menschen lassen kann, stattfinden.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Särge werden im Schatten der Bäume auf diesem Platz aufgebahrt werden. Ein Plan des von der Bauleitung Halle-Merburg mit der künstlerischen Ausgestaltung der Beisetzungsfeierlichkeiten beauftragten halleischen Künstlers Radziejewski sieht rings um die Särge einen Ehrenhof vor. 10 Meter hohe Kolonnen umrahmen die Särge der Toten. Die hintere Front des Ehrenhofes wird sechs hochaufragende Säulen zeigen, in deren Mitte ein großes schwarzes Kreuz die ganze Trauerstätte beherrschen wird. 500 Hortensien in den verschiedensten Farben und Grünblattschmuck geben dem Gange einen besonders feierlichen Rahmen. Gegenüber dem Ehrenhof werden die Hinterbliebenen, die Vertreter der Reichsregierung und die Trauerzüge der Partei und des Staates Platz nehmen. Formationen der SA, SS, der TNS und aller anderen Gliederungen werden den Ehrenhof säumen, auf dem auch die ganze Gesellschaft der Weistätigkeitsständigen Ehrenoffiziere Anstellung nehmen wird. Mikrophone und Lautsprecher sind angebracht, damit das gesamte deutsche Volk in einer Reichsfeier Anteil nehmen kann an dieser Trauerfeier. Die Trauerfeierlichkeit ist auf 12 Uhr mittags festgesetzt und dürfte etwa 1/2 Stunden dauern.

Im Wert sind die Aufräumungsarbeiten im Gange. Das hohe Leid der Kameradschaft findet seinen tiefen Ausdruck in der Hilfsbereitschaft des ganzen deutschen Volkes. Es sind bereits beträchtliche Summen sowohl an die Hinterbliebenen der Opfer als auch an die Schwerver- und Leichtverletzten ausbezahlt worden. In den Krankenhäusern ist man mit großer Liebe bemüht, den dort befindlichen Verunglückten ihr Los zu erleichtern.

interes Volkes bezweifeln müssen. Diese Partei ist damals unsere Heimat und unser Vaterland gewesen. Warum diese Partei heute nicht überflüssig ist! Wenn ein ganzes Volk soldatisch denkt und fühlt, so ist das kein Grund, seine Arme aufzulösen, denn diese Arme dient dazu, den soldatischen Geist zu pflegen und zu erhalten. Und unsere nationalsozialistische Partei dient dazu, die deutschen Menschen nationalsozialistisch zu erziehen und als Nationalsozialisten zu erhalten. Unsere Partei muß ein kräftiges Kern sein, die eiserne Spitze am bleiernen Keil. Denn diese Partei führt die politische Führung des Reiches, genau so, wie die Arme über die soldatische Führung des Reiches wacht. Auf den Schultern von Partei und Arme ruht die Nation! Die Partei beschützt den Staat nach innen, und die Arme beschützt den Staat nach außen. Gleich wie wir diese Partei nicht aufgeben dürfen, um im Inneren Bürgerkrieg zu führen, so haben wir auch die Arme nicht aufgeben, um nach außen hin Krieg zu führen!

Die Partei ist da, damit es im Inneren keinen Bürgerkrieg mehr geben kann, und die Arme ist da, um die Nation nach außen hin vor Krieg zu bewahren! In Partei und Arme findet der nationalsozialistische Staat seinen plastischen Ausdruck. Sie sind seine Pfeiler.

Dr. Goebbels gedachte zum Schluß des lurchbaren Unglücks in Reinsdorf, das trotz seiner Schwere vom deutschen Volke mit festem und mit feillicher Stärke getragen wurde.

Nicht enden wollender Jubel erschall, als Dr. Goebbels seine immer wieder von langanhaltendem Beifall unterbrochenen Ausführungen beendete.

100 000 RM. Gewinn fällt nach Württemberg

Berlin, 16. Juni

In der Sitzung der Staatslotteriedirektion am Samstag wurde ein Gewinn von 100 000 Reichsmark auf die Nummer 120 822 gezogen. Das Los wird zu Kitzeln in Württemberg und in der anderen Abteilung als Ganzes in der Provinz Hannover verbleibt.

Mus dem Heimatgebiet

Wetterbericht

Bei westlichen Luftströmungen ist für Dienstag und Mittwoch noch zeitweilig aufheiterndes, aber zu leichter Unbeständigkeit und zu gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 17. Juni

Gemeinderatsitzung vom 14. Juni 1935. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung über die Hauptfassung der Stadtgemeinde Neuenbürg. Der Bürgermeister trat den Entwurf der Satzung, welcher dem Kreisleiter der NSDAP bereits vorgelegt hat, vor und forderte die Stadträte auf, sich zu dem Entwurf zu äußern. Eine Einwendung erfolgte nicht, worauf durch Entschließung des Bürgermeisters die Hauptfassung sofort erlassen wurde. Deren Hauptinhalt ist folgender: Das Amt des Bürgermeisters wird hauptsächlich verwaltet. Dem Bürgermeister stehen zwei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite. Die Zahl der Gemeinderäte beträgt 8. Zur beratenden Mitwirkung werden für folgende Verwaltungszweige Beiräte bestimmt: a) für Fürsorgeangelegenheiten, b) für das städtische Elektrizitätswerk, c) in bestimmten Einzelfragen nach Bedarf. Die Satzung wird in einigen Tagen, wenn sie die Zustimmung des Kreisleiters der NSDAP erhalten und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat, öffentlich verkündet werden. K.

In dieser Tage feierte Bürgermeister und Wirt Fritz Kirn sein 50jähriges Geschäfts-jubiläum.

Sonntagsrückblick

Neuenbürg, 17. Juni.

Näher und näher rückt die Sommerferienende und mit ihr auch das große Fest der deutschen Jugend. Aber auch ein anderes Ereignis zeigt sich immer mehr in seinen Umriß: das Kreisliederfest und das hundertjährige Jubiläum des NSDAP. Niedertranz-Freundschaft. Was Wunder also, wenn sich in Städtchen an der Eng allerlei regt und tut, handelt es sich doch um recht umfangreiche Vorbereitungen zu einem Fest, wie es Neuenbürg noch nie in seinen alten Mauern sah. In den vorbereitenden Ausschüssen begehen wir überall fleißiger Arbeit, die sich bis auf die kleinsten Dinge erstreckt. Aber manchmal sind gerade keine Dinge von ausschlaggebender Bedeutung. Der gesamte Einwohnerkreis erwählt hierdurch eine Verpflichtung, die darin besteht, daß wir das Doppelfest nicht nur freudig vorbereiten, sondern auch durch innere Anteilnahme für unser herrliches deutsches Lied miterleben, um so gleichsam im geschichtlichen Sinne für alle Zeiten bewiesen zu haben, daß die Schwarzwaldstadt Neuenbürg der hundertjährigen Liedtradition voll und ganz sich als würdig und mit dem Jubelstern des zweiten Jahrhunderts deutscher Gesangs- und Liedpflege in seinen Mauern einen würdigen Anhalt gab.

Noch ein anderes großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: das Landesturnfest in Schwenningen, an dem auch unser Turnverein teilnehmen wird, weshalb der Turnbetrieb in erhöhtem Umfang durchgeführt wird.

Der gestrige Sonntag war etwas kahl, immerhin angenehm zum Wandern und Spazierengehen. Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen war bezeichnenderweise ruhig, vielleicht war ein Ausruhen für viele, die über Wingenles küstlich dem Autostop huldigten, notwendig. Im übrigen fand der Sonntag im Zeichen der Jugend, die mit der Sommerbildeste an den Operetten der Bevölkerung appellierte. Sie fand überall williges Verständnis und die gegebene Zustimmung, für die es ein hübsches Abzeichen gab, finden hübsche Verwendung.

Rundfunkfreunde und -Hörer kamen gestern voll auf ihre Rechnung. Von der alten Reichsstadt Frankfurt am Main wurde die historische Feier vom Reichshandwerkertag in der Paulskirche übertragen. Nachmittags hielt das Eiselfrennen die Hörer in großer Spannung und gegen Abend trugen die Kolonnen die monumentalen Klänge der Wagner'schen Oper „Lohengrin“ von Darmstadt aus an das Ohr.

Von unserer Stadt wie vom Kreis nahmen Handwerker unter Führung des Reichshandwerkertages am Reichshandwerkertag in Frankfurt teil.

Der katholische Kirchenchor unternahm einen Sommerausflug mit Omnibus, der hinüber in die schöne Pfalz führte und von dem die Teilnehmer reiche Eindrücke mitbrachten.

In der „Eintracht“ tagten am Sonntag vormittag die Ortsdauernführer aus dem Kreis, um vom Kreisbauernführer Kreuz wichtige Mitteilungen entgegenzunehmen. U. a. wurde über die Reichsbauerntagung in Gamsburg und von der großen Ausstellung daselbst berichtet. — Der Obf- und Gartenbauverein hatte nachmittags in das „Schiff“ eingeladen, worüber noch ein Sonderbericht folgen wird.

Wildbad

Die NS-Frauensschaft Wildbad hatte am 12. Juni einen Helmenabend, der als Gedekfeier für Scapa Flow gehalten wurde. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Musikstück von Händel für Klavier und Violine. Sodann las die Frauenschaftsleiterin den Vorgang der Seeschlacht vor. Die Frauen und Mädchen lauteten in stimmungsergriffenheit und gebahnten in Ehrfurcht der toten Soldaten. Das Deutschland, und Hört Wessel-Bied bilden den Ausklang der feinen schliefen Feier.

Höfen a. Eng, 14. Juni. (Vom Rathaus) Nachdem die Staatszuschüsse für das Rechnungsjahr 1934 bekannt geworden sind, konnte der Gemeindehaushalt 1934 angelegt werden. — Mit dem Einverständnis des Gemeinderats hat der Ortsvorsteher den Gemeindehaushaltplan 1935 festgesetzt und die Gemeindeumlage auf 23 Prozent festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr eine Gemeindeumlageerhöhung von 3 Prozent. Der Gemeindehaushaltplan schließt ab mit 40.078 RM. Einnahmen und 127.236 RM. Ausgaben. Der Abmangel von 87.158 RM. soll gedeckt werden durch die Prozentige Gemeindeumlage und Staatszuschüsse in vorläufiger Höhe. Die Umlageerhöhung ließ sich ermöglichen infolge der Mehreinnahmen in Holzrößen, der weniger großen Ausgaben für Volksfürsorgewesen und Straßenunterhaltung, sowie sonstige Einsparungen. Der Schuldenbestand der Gemeinde beträgt noch 157.225 RM. Die Kapitalforderungen der Gemeinde einschließlich der Stiftungskapitalien betragen 73.000 RM. — Die Gemeindeumlage für die nächsten 10 Jahre wurden nach den Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes an die Fabrikanten Carl Commerell und Wolfgang Kempfmann hier um das jährliche Höchstgeld von 250 RM. verpachtet. Die Jagd auf dem Streifen der Markung zwischen Eng und Eberg mußte die Gemeinde an den Staat abtreten, welcher dafür jährlich 15 RM. bezahlt. — Der Fremdenverkehrsprospekt der Gemeinde soll eine Neuaufgabe von 3 bis 5000 Stück erhalten. — Die geplante Ausstattung der vergrößerten Turnhalle mit Tischen und Stühlen soll jetzt durchgeführt werden.

Die Kundgebungen gehen weiter

Württembergische Minister sprachen für die Hitler-Jugend

Ministerpräsident Mergenthaler in Tübingen

Tübingen, 15. Juni. Eine denkwürdige Versammlung fand am Freitag abend auf dem Marktplatz statt. Ministerpräsident Mergenthaler und Bezirksführer Eugenmann sprachen in der mächtigen Kundgebung der Tübingener Hitler-Jugend. Rong vor Beginn war der Marktplatz von einer großen Menschenmenge umfäumt. Unter Trommelwirbel und Fanfarenklängen erschienen die Redner des Abends, die vom stellvertretenden Kreisleiter, Pp. Dr. Weinmann, Oberleutnant Hilpert, Landrat Geisler und W. Schief vor das Rathaus begleitet wurden. Nach einem Sprechchor ergriff Bezirksführer Eugenmann das Wort zu einer scharfen Abrechnung mit der Weimarerzeit und einem leidenschaftlichen Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Wir überlassen es jedem, ob er bei uns Dienst tut oder nicht, aber wir nehmen das alleinige Recht für uns in Anspruch, uns deutsche Jugend zu nennen. Nach einem Fanfarenchor sprach Ministerpräsident Mergenthaler, dessen Worte wiederholt von Beifallskundgebungen unterbrochen waren. Im Eingang seiner Rede erinnerte er daran, daß seit den Ursprüngen der deutschen Geschichte die Uneinigkeit und Zwietracht im eigenen Volk Deutschland immer wieder in die Tiefe zurückgeworfen habe. Nicht einer äußeren Macht verdanken wir es, wenn Deutschland heute wieder als selbständiger Faktor gewürdigt wird, sondern lediglich den Kräften der inneren Geschlossenheit, und dieses höchste Gut haben wir zu wahren und zu verteidigen. Warum der Staat gerade die Jugend in seinen Organisationen zusammenzuschließen bestrebt ist, hängt damit zusammen, daß er durch sie die Einigkeit der Nation gewahrt wissen will. Im Verlauf seiner Rede setzte sich der Ministerpräsident mit dem Thema Staat und Kirche auseinander und wiederholte hierbei feierlich seinen schon oftmals ausgesprochenen Grundsatz. Die HJ. streift ein bestimmtes religiöses Bekenntnis vor. Aber alle haben das gleiche Recht, auch diejenigen, die glauben, ihren Gott auf einem anderen Gebiet suchen zu müssen.

Jenenminister-Dr. Schmid in Kirchheim-Trud

Kirchheim u. Trud, 15. Juni. Im Kampfmonat Juni demonstrierte die Kirchheimer HJ. zusammen mit sämtlichen nationalsozialistischen Formationen am Freitag abend auf dem Marktplatz ihren Willen zur Einheit der Jugend in einer großartigen Kundgebung, die von Liedern und Sprechchören umrahmt war. Stadtkämmerer Oberbürgermeister Rudi Strodde betonte in seiner Ansprache, daß, da ja unser Volk

— Die durch die neue Gemeindeordnung vorgeschriebene Hauptfassung ist hier aufgestellt worden. Danach wird die Ortsvorsteherstelle zunächst noch hauptsächlich versehen. Die Gemeinde erhält 2 Beigeordnete und 6 Gemeinderäte.

Der Bann der HJ. berichtet:

Die Bannführung hat als Lagerführer des „Schwarzwaldlagers“ in Eßlenbach bei Freudenstadt den Gefolgchaftsführer Jg. Geizelmann-Ragold, als Stellvertretenden Lagerführer den Stammsführer Jg. Willy Haug-Freudenstadt berufen.

Eröffnung des „Schwarzwaldlagers“ am 29. 6. mit einer Bannführer-Tagung

Zur Eröffnung des „Schwarzwaldlagers“ hält der Bann 196 am 29. und 30. Juni in Eßlenbach eine Führer-Tagung ab, an der sämtliche Unterbannführer mit Stabsangehörigen, die Gefolgchaftsführer, die Bannführer und Stammsführer des Bann teilnehmen. Die Tagung wird am Samstag mit einem Deinsaband eröffnet und am Sonntag bis etwa 16.17 Uhr dauern.

Sonderleistungen für Jungarbeiter. Freizeitlager

Ein Calber Betrieb stellt seinem Bechtling 20 RM. seinen Jungarbeitern den vollen Lohn für den Besuch des Freizeitlagers zur Verfügung.

Ein anderer Betriebsführer von Hirsau, der zurzeit keine in Betracht kommenden Jungarbeiter oder Lehrlinge beschäftigt, überwies 5 RM. zugunsten bedürftiger Teilnehmer.

Ein Leonberger Betriebsführer gewährt seinem Freizeitlager-Teilnehmer nicht nur die Fortzahlung seiner vollen Bezüge, sondern auch einen Sonderbeitrag von annähernd 17 Mark.

Diese lobenswerten Sonderleistungen verdienen allseitige Anerkennung.

Beauftragung

Der Bannführer hat als Nachfolger des als Mitstreiter zur „Reichswehrmacht“ berufenen bisherigen Führers des Unterbannes IV/126-Freudenstadt, Jg. Gustav Remminger, den Jg. Wilhelm Kirchenmann mit der Führung des Unterbannes IV/126 beauftragt.

nur Großes zu leisten vermag, wenn es eine Einheit bildet, erst recht die Jugend zusammenhalten müsse, die später einmal den Staat übernehmen wird. Als Hitler-Jugend, die wir den Namen des Führers tragen, haben wir die Verpflichtung übernommen, die Einheit der Ober, die Einheit des Staates zu wahren. Wir werden einst Bannerträger der Ober Adolf Hitler sein, für die unsere jungen Kameraden gefallen sind. Wir anerkennen keine Jugend, die heute noch nicht in der Uniform oder Tracht der HJ. marschiert.

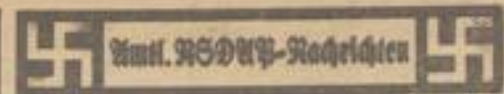
Nach kurzen überleitenden Worten von Kreisleiter Bahler sprach Innenminister Dr. Schimid und betonte eingangs, daß der Kampf der HJ. nicht nur ihre eigene Angelegenheit, sondern Sache und Sorge des Staates sei. Ein Volk, das leben will, so fuhr er u. a. fort, wird immer Segner haben. Unter den Völkern mag eine gewisse Verpfändung möglich sein, aber keine Brüderlichkeit. So ist auch das heutige Deutschland ganz auf sich selbst angewiesen. Nur wenn wir wirklich ein Volk sind, werden wir uns im weltlichen Wettbewerb durchsetzen. Deshalb ist es notwendig, die Jugend unter einheitliche Führung zu bekommen. Wenn wir verlangen, daß die Jugend nicht in kirchliche Sonderformationen eingereiht wird, so ist dies durchaus keine Gefährdung gegen die Kirche.

Wer die Jugend fernhalten will von der HJ., der hält sie auch fern von der Teilnahme an den Geschehen des deutschen Volkes und von der staatsbürgerlichen Gestaltung. Und der junge Mensch, der sich der Disziplin der HJ. nicht unterordnen will, der nicht durch ihre und die Schule der O.M. und der Wehrmacht gegangen ist, wird später auch nicht an führender Stelle im Staate stehen können. Ein solcher Junge wird einmal seine Eltern dafür verantwortlich machen, daß sie ihm diesen Weg versperrt haben.

Bestätigung der katholischen Jugendverbände unterliegt

Kündigung der Vereinbarung des Würt. Politischen Landespolizeiamts mit den katholischen Jugendverbänden

Die Vereinbarung des Würt. Politischen Landespolizeiamts mit den katholischen Jugendverbänden wurde von diesen in zahlreichen einwandfrei festgestellten Fällen durchbrochen. Das Würt. Pol. Landespolizeiamt hat sich daher genötigt gesehen, die Vereinbarung mit sofortiger Wirkung zu kündigen. Danach tritt die Vereinbarung des Würt. Innenministeriums vom 10. Februar 1934 über das Verbot nationalsozialistischer Verbände und des Tragen einheitlicher Kleidung in Kraft. Die Verordnungen des Würt. Innenministeriums sind dem Würt. Politischen Landespolizeiamt mit den katholischen Jugendverbänden unterliegt.



Neuenbürg

CC. Neuenbürg. Zur Großkundgebung am Dienstag abend 8 Uhr ist das Erscheinen aller Parteigenossen und aller Mitglieder der Formationen und Untergliederungen unbedingte Pflicht. Es gibt an diesem Abend keine Entschuldigun.

Der Ortsgruppenleiter.

Unterstützung von Organisationen

An alle Betriebe des Kreises Neuenbürg. Die Reichsleitung der HJ hat nachstehende Anordnung erlassen:

Am Dienstag den 18. Juni floßen sämtliche deutschen Betriebe anlässlich der feierlichen Beisehung der Opfer von Keimdorf halbmaß. Damit bekräftigen die deutschen Arbeitskameraden im ganzen Reich die Anteilnahme für die, die infolge der furchtbaren Katastrophe an ihrer Arbeitstätte den Tod fanden, gez.: Dr. R. Leu.

Die Betriebs- und Ortsgruppenleiter der HJ haben darauf zu achten, daß diese Anordnung überall durchgeführt wird.

Der Kreisleiter der HJ.

Deutsche Arbeitsfront, Reichsleitung für Betriebsführer. Am kommenden Donnerstag den 20. d. Mts. findet in Herrnsalb eine Sprechstunde für Betriebsführer in der Zeit von 15-16 Uhr statt und zwar in einem Raum der Kreisleitung der NSDAP.

Der Kreisleiter.

NS-Volkswohlfahrt „Mütter und Kinder“ Sprechstunde: Dienstag von 5-6 Uhr.

NS-Frauensschaft Neuenbürg-Waldrennau. Die Mitglieder finden sich Dienstag 19.45 Uhr vollständig bei der Turnhalle ein zum Abend der Hitlerjugend.

Die Ausstellung von NSDAP-Mitgliedsbüchern

Der Reichsgruppenleiter Jg. Schwarz gibt u. a. folgendes bekannt:

Die Anträge für Ausstellung von Mitgliedsbüchern für die Buchstaben T, C und K sind in der Zeit vom 16. Juni bis 1. August 1935 bei der Reichsleitung der NSDAP. einzureichen. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß aus technischen Gründen es nicht möglich ist, die Anträge auf Ausstellung von Mitgliedsbüchern für die Anfangsbuchstaben A mit G, für die die rechtzeitige Fertigung abkommt wurde, zu bearbeiten. Gemäß § 3 des oben erwähnten Kreisbeschlusses können diese Anträge erst nach vollständiger Bearbeitung des gesamten Alphabets eingereicht werden.

Tagu teilt der Gauhauptheimer mit, daß bei den Buchanträgen selbstverständlich der Dienstweg über die Ortsgruppe — Gauleitung einzuhalten ist.

dung in vollem Umfang in Kraft. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Den nicht nationalsozialistischen Verbänden und Vereinigungen wird jede Betätigung als Wehr- oder Kampfverband unterlagt. § 2. Das Tragen einheitlicher, die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Verbände kennzeichnender Kleidung wird allen Verbänden mit Ausnahme von der nationalsozialistischen Erhebung angehörenden verboten.

Unterliegt von diesem Verbot bleibt das Tragen hergerichteter einheitlicher Kleidung. Die würt. Politische Polizei kann auf Antrag oder von Amts wegen Maßnahmen treffen.

Die beteiligten Kreise werden ausdrücklich auf diese Verordnung aufmerksam gemacht und vor Verstößen dagegen gewarnt. Vergehen gegen diese Verordnung werden nach § 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis 15 000 RM. bestraft.

Gündelsbach, 17. Juni. Am 11. Juni fand im Rathausaal Schützungen eine wichtige Sitzung statt. Bürgermeister Stöck von Gündelsbach führte den Vorsitz. Es fand die Frage zur Beratung: Bildung einer gemeinsamen Bürgermeisterei Gündelsbach-Schlüßlingen und die Verteilung der Verwaltungskosten. Beide Gemeindevorsteher waren mit der Vereinigung dieser Verwaltungskörperschaften einverstanden, jedoch das Innenministerium Bürgermeister Stöck zum kommissarischen Bürgermeister von Schlüßlingen ernannte. Jede Gemeinde erhält nach der neuen Hauptfassung auf Grund der neuen deutschen Gemeindeordnung zwei Beigeordnete und vier Gemeinderäte.

Mühlader, 17. Juni. Samstag früh fuhr ein Lokschleppwagen, der aus der Richtung Engberg kam, über die Böschung, wodurch ein Telefonmasten umgestürzt wurde. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Urenfels, 17. Juni. Noch glimpflich abgelaufen ist am Freitag mittag ein Autounfall bei der Konhausbrücke. An derselben Stelle ereigneten sich bereits schon einige Unfälle. Ein Lastwagen fuhr mit hartem Tempo

die Hoffstraße herunter und da er einen vor ihm fahrenden Wagen nicht überholen konnte, kassierte er in ein Seitengäßchen und durchdrach das Schutzgelande an der Nagold. Das Unglück hätte, wenn der Wagen nicht noch im letzten Moment zum Halten gekommen wäre, böse ausgehen können.

Nagold, 17. Juni. Die Stadtkapelle Nagold feiert am 14. Juli ihr 50jähriges Jubiläum. Dieses Fest, das gut vorbereitet wird, wird zusammen mit dem 1. Bezirksvolksmusiktag begangen. 500 aktive Musiker nehmen daran teil.

Gernebach, 15. Juni. Die Erdbeerernte in den bekannten Erdbeerdörfern Stausenberg (die Heimat der Erdbeere), Selbach, Ottenau, Sulzbach und Hörden hat eingeleitet. Entsprechend der Frühjahrswitterung ist man mit dem Ergebnis zufrieden. Täglich rollen viele Tonnagen dieser kostbaren Früchte in die deutschen Großstädte. Frühmorgens ziehen die Familienangehörigen mit ihren Körben hinaus auf die Erdberränder und ernten die Früchte, die dann auf dem schnellsten Wege zum Markt und von dort entweder an den Händler oder direkt an den Verbraucher gelangen.

Vom Calwer Rathaus

Calw, 17. Juni. Bekanntlich wurde letztes Jahr kein Kinderfest abgehalten. Das Calwer Kinderfest erfreute sich aber nicht nur in der Stadtbewohner, sondern auch in der Umgebung großer Beliebtheit und so wurde dieser Ausfall als Mangel empfunden, weshalb der Stadtrat sich mit dieser Frage beschäftigte und beschloß, den Calwer das traditionelle Kinderfest wiederzugeben und dasselbe am Sonntag den 24. Juni zu begehen. Da auf zwei Jahre hinaus größere Vermessungsarbeiten anfallen und auch zahlreiche Bauarbeiten zur Durchführung gelangen, war die Einstellung eines tüchtigen Vermessungsgeometers notwendig, die vom Landrat auch genehmigt wurde. — Der Vertragsverlängerung mit dem Städt. Katasteramt ist am 1. Juni ein Klauseklausur wurde genehmigt. Künftig erhält die Stadt aus den Bruttoeinnahmen 16,5 %, bisher waren es 200 Mark. — Die Gasabfertigungen, die erneuert werden, müssen mindestens 100 Kilometer Länge besitzen. 3000 Mark sind für Erneuerungsarbeiten am Gasrohrnetz eingestellt. — Bautechniker Schreiber wird Nachfolger des am 1. Juni aus dem städtischen Dienst ausgeschiedenen Bautechnikers Heinefarth. — Kreisleiter Bärthel scheidet, da er zum Kreisbauauftragten der RSDAP ernannt wurde, aus dem Stadtrat aus. — Die erlassene Hauptfahrgang für die Stadt Calw wurde genehmigt. Danach sind vorgeschlagen zwei ehrenamtliche Beigeordnete, 12 Gemeinderäte und 6 Beiräte Beiräte für Fürsorgeangelegenheiten. Der neue Stadtrat zeigt ein stark verjüngtes Gesicht.

Aus Württemberg

Stuttgart, 15. Juni. In Anwesenheit des Beauftragten der RSDAP, Vg. Kreisleiter Schweikert, nahm die Reichsherrenschaft die Aufstellung der Hauptfahrgang der Kreisstadt Rottenburg vor. Bürgermeister Seeger gab nach herzlicher Begrüßung des Parteibeauftragten den Inhalt der Hauptfahrgang bekannt und erläuterte die einzelnen Paragraphen. Der Entwurf der Rottenburger Hauptfahrgang bestimmt in § 1: „Das Amt des Bürgermeisters wird hauptsächlich verwaltet. § 2: Dem Bürgermeister stehen drei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite.“ Der hauptamtliche Charakter der Bürgermeistersstelle ist in Württemberg bei allen Gemeinden von mehr als 1500 Einwohnern vorgesehen. Die Einrichtung der Beigeordneten ist für Württemberg bekanntlich etwas Neues. § 3 der Hauptfahrgang hat folgenden Inhalt: Die Zahl der Reichsherrn beträgt zwölf. Diese Zahl liegt fest. Rottenburg hatte bisher 14 Gemeinderäte. Nachdem von den Reichsherrn gegen den Entwurf keine entgegenstehenden Bedenken erhoben worden waren, gilt er als angenommen und wird nun der zuständigen Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Kreisleiter Schweikert nahm von dieser Zustimmung Kenntnis und erklärte sich mit der getroffenen Regelung einverstanden.

Schadenfeuer in Stuttgart

Stuttgart, 15. Juni

In der vergangenen Nacht entstand in der Redarkstraße bei der Reigensteinstraße ein Schadenfeuer, bei dem ein großer Schaden im Besonderen wurde. Kurz nach 2 Uhr bemerkten Vorübergehende aus einem Lager-Schuppen der Bauunternehmerfirma Wigner Feuerzeichen herzubringen. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, welche kurz darauf am Brandplatz eintraf, jedoch bereits den ganzen Komplex, der sich aus mehreren großen Holzschuppen zusammensetzt, in hellen Flammen vorfand. Nach einer halben Stunde gelang es unter großen Anstrengungen den Feuerwagen I und II, das Feuer zu beschränken. Jedoch war es nicht möglich, auch nur einen der Schuppen vor dem Feuer zu bewahren, da dieses in dem hölzernen Baumaterial und den Holzverschalungen der Schuppen selbst rasche Nahrung fand. Mit Mühe und Not konnte nur noch der angrenzende Schuppen eines Eisenhändlers vom Brand verschont werden. Der aufgelaufene Schaden ist sehr hoch; er wird von sachverständiger Seite auf rund 30000 RM geschätzt. Nach Vermutungen ist das Feuer auf Wanderbüchsen zurückzuführen, die in einem der Schuppen genächtigt hatten.

50 Jahre Oberschwabenkreis im Deutschen Sängerbund

Ravensburg, 17. Juni. (Eigenbericht.) Das 16. Kreisliederfest in Ravensburg, das am Samstag und Sonntag auf der Kuppelbahn abgehalten wurde, erhielt seine besondere Bedeutung durch die Feier der 50jährigen Zugehörigkeit des Oberschwabenkreises zum Deutschen Sängerbund.

Das Fest wurde am Samstagabend eingeleitet durch ein großangelegtes, künstlerisch hochstehendes Begrüßungskonzert, das von dem Ravensburger Sängerverein unter Mitwirkung des Landesorchesters gegeben wurde. Neben den Vertretern der Stadtkapelle, der VO. und SK, sah man unter den Ehrengästen eine Reihe bekannter und schätzenswerter Persönlichkeiten des württembergischen Musiklebens, unter ihnen Musikdirektor Nagel-Schlögel, Komponist Hugo Herrmann-Stuttgart, Musikdirektor Zippeler-Heilsbrunn, Kammerleiter Karl Erb-Ravensburg, Musikdirektor Hahn-Ilm und Musikdirektor Red-Stuttgart, außerdem Prof. E. G. Seyffardt und den Dichter des Schwäbischen Liedes, Martin Vollmer.

Am Sonntag morgen fand das Werkungsessen bei 54 Vereinen statt. Den Höhepunkt des Sonntags bildete die Hauptaufführung, der ein prächtiger Festzug vorangegangen war. Sie erhielt ihre besondere Auszeichnung durch die Anwesenheit des Bundesführers, Innenminister Dr. Schmidt, der auch zu einer begeisterten Ansprache des Wort ergriß, in welcher er die hohen Sängeraufgaben und deren Pflichten klar im Sinne der Förderung der Volkverbundenheit heraustratete. Wieder hatte sich eine Reihe von Ehrengästen eingefunden. Kreisführer Schärer würdigte in seiner Ansprache das Wirken des Oberschwabenkreises im Deutschen Sängerbund. 3000 Sänger nahmen an den prachtvollen Massenchor teil.

Die Einleitung bildete die Jubelouvertüre von Karl Maria v. Weber, gespielt vom Landesorchester unter Stadtführung des stellv. Kreischorleiters Franz Frommelt. Sie fand eine glänzende Wiedergabe. Den musikalisch-künstlerischen Höhepunkt bildete der Symphonie an die Tonkunst für Männerchor und Orchester von Rheinberger unter Leitung von Franz Frommelt. Dem Gedächtnis Friedrich Silchers zu seinem 75. Todesstage galt eine der bekanntestenlieder dieses echt schwäbischen, vollständigen Kompositors. Die musikalische Leitung übernahm die Kapell-Maschschere hatte Kreischorleiter Fries. Zu dem Fest waren Tausende von nah und fern herbeigeeilt.

Schwäbische Chronik

Am Dienstag, 18. Juni, befehlt Generalmajor a. D. Jetter, der seit Kriegsende in Bad Mergentheim im Ruhestand lebt, seinen 75. Geburtstag. Er ist am 18. Juni 1860 in Wamganen als Sohn des damaligen Oberamtsrichters Jetter geboren.

In Forstheim erkrankte sie in ihrer Wohnung eine 67jährige verheiratete Frau. Als der Schwarm von seiner Arbeit zurückkehrte, fand er seine Frau an der Türschwelle hängend tot auf. Schwerkram dürfte der Anlaß zu dieser Tat sein.

Die Strafkammer Tübingen verurteilte den früheren Kreisfleiger von Koch, Geschädigte wegen Amtsunterschlagung zu 4 Jahren Zuchthaus. Geschädigte hatte im Lauf mehrerer Jahre insgesamt 28000 RM unterschlagen.

Fußball

Sp. Bsg. Dillweissenstein — FB. Neuenbürg 2:1

Die 1. Mannschaft des FB. Neuenbürg weilte gestern zu einem Freundschaftsspiel bei der Sp. Bsg. Dillweissenstein. Bei schönem, gleichwertigem Kampf beider Mannschaften blieben die Dillweissensteiner knapp mit 2:1 Toren Sieger. Ein Schlichter entschied das Spiel zu Gunsten der Gastgeber.

SpB. Feuerbach 4:2 (2:2) geschlagen

Zuffenhäuser wartete auf der Schlotwiese mit einer vorzüglichen Gesamtleistung auf und siegte durchaus verdient 4:2 (2:2). Ausschlaggebend war das fließendere Spiel der Gastgeber, dem die Feuerbacher Hintermannschaft nicht ganz gewachsen war.

Stuttgarter Sportklub — Stuttgarter Sportfreunde 2:3 (2:2)

Die beiden Stuttgarter Lokalrivalen Sportklub und Sportfreunde lieferten sich vor etwa 1000 Zuschauern einen sehr spannenden und temperamentvollen Kampf. Der Sieg 3:2 der Sportfreunde ist als glücklich zu bezeichnen, aber er kam doch nicht ganz unverständlich, da sie ihre Chancen besser auszunutzen wußten.

Neuer Staffel-Weltrekord

Die nationalen leichtathletischen Wettkämpfe der südtirolischen Universität im Olympia-Stadion zu Laus Anzanos wurden mit einem neuen Weltrekord gekrönt. Die Mannschaft der südtirolischen Universität in der Besetzung Johnson, Cassin, Fitch und R. Carthy stellte in der 400-Yards-Staffel mit 3:12,4 eine neue Weltbestleistung auf.

Augst 28. Dillweissenstein, 2. gültig

DA. V. 25: 3900.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Schönbach Heft 284 Bld. I Nr. 1 zurzeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerks auf den Namen des

Friedrich Wittus, Goldarbeiters und seiner Ehefrau Rosa, geb. Kühn, in Schönbach — je zu 1/2 —

eingetragene Grundstück der Wohnung Schönbach:

Obt 188: Wohnhaus mit Erker und überdachtm Eingang,

a) Holzschopf mit Bienenstand,

b) Liegehallen, Hofraum,

Barz. 75:4 Baumwiese,

Barz. 35:3 Gemüsegarten und Baumwiese

an der Lindenstraße,

im Maßgehalt von zus. 9 a 90 qm

gemäß d. Versteigerung des am 14. Juni 1935 einschließl.

3. Jahrg. (Einrichtung des Aufstiegsbetriebes) zu 19000 RM,

darunter Einrichtung des Aufstiegsbetriebes 3000 RM.

am Mittwoch den 31. Juli 1935, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Schönbach

verkündigt werden.

Der Versteigerungsvermerk wurde 30. Januar 1935 im Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstands tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 15. Juni 1935

Kommisär: Bezirksnotar Klett.

Man sucht und findet

Personal und Stellungen, Gegenstände zu verkaufen und zu erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt

Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben
Am sichersten und schnellsten durch die
Zeitungs-Anzeige!

Wachtung!

Großkundgebung der Hitler-Jugend

Am Dienstag den 18. Juni 1935, abends 8 Uhr, in der Turnhalle zu Neuenbürg

Es sprechen:

Vg. Staatssekretär Waldmann, Stuttgart
und Bannführer Willy Waidelich, Calw.

Jedermann folgt dem Ruf der Jugend!



Ein Genuß und - -
so gesund dabei

Apollo-Silber (mit Zitrone)

Teinacher Hirschperle

(mit Zitrone)

die feinen Limonaden, hergestellt aus den berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: Neuenbürg: Heinz Müller, Mineralwasser-Großhandlung, Tel. 406. Karl Schumacher Ww., Mineralwasser-Großhandlung, Tel. 303. Arnbach: Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlung, Tel. 426 Amt Neuenbürg. Birkenfeld: Karl Frank, Mineralwasser und Limonade. Calmbach: Fritz Wurster, Mineralwasserhandlung, Tel. 483 Amt Wildbad. Herrenalbk: Wilh. Tränkler, Apotheke, Tel. 85. Pfalzweiler: Ernst Höll, Mineralwasserhandlung. Wildbad: Carl Tubach sen., Mineralwasserhandlung, Tel. 62.

Herrenalbk.

Per sofort wird fleißiges

Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn gesucht; ebenfalls ein

Kochlehrfräulein.

Beide für die Saison.

„Schöne Aussicht“.

Wildbad.

Mädchen

in Haushalt für sofort gesucht.

Weggerei Gerlach.

Erdliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Gast- und Landwirtschaft sofort gesucht. Belegenszeit zum hohen lernen geboten.

L. Dombacher,

Walshaus „Grüner Baum“,

Langensteinbach,

Karlsruhe 2 Land.

Serbietten

mit und ohne Druck

empfiehlt die

C. Meek'sche Buchhandlung.

Brillen-Lieferant

für alle Krankenkassen
A. Schweikert, Neuenbürg.

Weber-Herde

Haushalts- Koch- u. Back-

herde, Röhrenherde.

Sofort zu verkaufen 2 fahr-

neue Herde sowie zwei gebrauchte

(weiß) sehr preiswert.

Oskar Weber, Vertreter,

Langenalb.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

bist zu vermieten.

Frau Malmshelmer

Farbkästen

Farbpinsel, Farb-

stifte, Reizzeug

Zeichenblöcke

Lineale, Reiß-

schienen, Winkel

Winkelmesser

Tintenzug

Reißspitzspitzer

C. Meek'sche

Buchhandlung.



Der Kopf

Darmträgheit, Verdau-

wagsstörungen bringen

Müdigkeit, mindern die

Lebensfreude. Nehmer

Sie sind die einzigen

Reinnetten

Früchtchen

Das wunderbarste pflanzl. Magen-Naturmittel

zur Abkühlung. Der Erfolg ist verblüffend

ist 1.05, 1.95 in Apotheken und Drogerien

Amtliche Nachrichten

Zinsfremdlegungen
Die Bewerber um je eine Stelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 6. Juli bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden...

65 000 neue Siedlerstellen

70 Millionen RM. neue Reichsmittel zur Verfügung
Berlin, 14. Juni. Der Reichs- u. preussische Arbeitsminister hat 70 Millionen Reichsmark für die Weiterführung der Kleinriedlung bestimmt...

des Beleidigten unter Beweis stellt, die mit der beleidigenden Tatsache nicht unmittelbar zusammenhängen und den Beleidigten damit bringt, seine ganze Vergangenheit und Einzelheiten aus seinem intimsten Familienleben vor die Öffentlichkeit zu zerren...

Auch der Kardinal-Erzbischof von Köln erklärt

Köln, 14. Juni. Das erzbischöfliche General-Vikariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Seine Eminenz, Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hat der Staatsregierung gegenüber bezüglich der Devisenvergehen von Ordenspersonen aus der Erzdiözese Köln folgende Erklärung abgegeben...

Siedler finden gibt es noch in Deutschland?

Berlin, 14. Juni. In einem Vortrag über „Rassenpflege im völkischen Staat“ vor dem Seminar für nationalpolitische Pädagogik an der Hochschule für Politik am 12. Juni, sprach der Reichsjustizminister Dr. Kaas am Mittwoch über die Frage zu sprechen, wieviel Juden heute noch in Deutschland leben...

Sowjetprotest gegen Weiskopf

London, 14. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ meldet, die Britische Regierung habe bei der britischen Regierung Vorstellungen wegen des geplanten osteuropäischen Luftpaktes erhoben...

Verhütet Waldbrände!

Auf Veranlassung des Reichsforstmeisters und im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird am 1. Juli d. J. in ganz Deutschland von der Abteilung „Schadensverhütung“ eine große Aufklärungsaktion...

Der deutsche Wald bedeckt mit 12,6 Millionen Hektar annähernd ein Viertel der Grundfläche Deutschlands. Sein Wert beläuft sich auf etwa 19 Milliarden Reichsmark...

Zwei Drittel aller Brände im Walde entstehen durch leichtfertige und leichtfertige Waldbesucher, während nur ein Drittel auf böswillige Brandstiftung, Wilschlag und Funkschlag zurückzuführen ist...

Die allgemeine Aufklärung soll im gesamten Reich durch Rundfunk, Film, Presse, Vortragsveranstaltungen usw. durchgeführt werden...

Neues Ziel: Wehringstheim

Der Leiter des 30. Amtes der Reichsjugendführung, Obergabrieleführer Axmann, hat eine neue Aktion eingeleitet, die dem Mangel junger Arbeitskräfte in den Kleinstädten und dem Arbeitsangel in den Großstädten zum Nutzen der Allgemeinheit...

Dienstnachrichten
Der Herr Reichsminister der Justiz hat die Beauftragten Steinhauser in Schwabmünchen und Gädlingen in Pfullingen auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt...

Reichsjustizminister stellt Schutz der Ehre über

Berlin, 14. Juni. Die Ehre ist nach den Anschauungen des nationalsozialistischen Staates eines der höchsten Güter der Menschen. So beginnen die Rameisungen, die der Reichsjustizminister den Strafverfolgungsbehörden für die Durchführung von Verleumdungsprojessen in seinen neuen Richtlinien gegeben hat...

Die Arbeitslosigkeit in Süddeutschland

In Süddeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosen im Monat Mai vornehmlich in der Metallindustrie weiter gesteigert. In den von der Bauindustrie abhängigen Berufen waren die Arbeitsverhältnisse zwar erheblich lockerer...

Die alte Schuld

Der Roman einer Mutterliebe von Helene Morbert

Verfasserin ist Frau Veronika Wanz, Regensburg.
2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Ein leichtes, kaum sichtbares Verwundern, Hansjörg sah in das durchgeglühteste Gesicht seiner Mama...

„Eitel!“
Sie lachte pfiffig, spitzbübisch.
„Natürlich fühle ich Papa, ohne daß er es merkte, am Gängelband. Am Abend reisen wir weiter. Direkt nach dem Norden.“

„Ich möchte mich dir nur in Erinnerung bringen. Hab' ich es gut gemacht?“
Er führte sie in ein kleines, anstößendes Zimmer, das nur dazu bestimmt war, ihm Gelegenheit zum Ausruhen zu geben.
Sie zog den Hut herunter und er nahm ihr den leichten Seidenmantel mit dem Fabelschweif von den Schultern...

„Erzähl Eitel!“
„Ich weiß nichts als das eine: Ich hab dich lieb, ich hab dich lieb!“
Die Worte, die Eitel sprach, waren keine Lüge. Die Sehnsucht nach Hansjörg hatte ihre Reizung zu ihm vertieft und ihre leidenschaftliche Zärtlichkeit trug darum den Stempel der Wahrheit.
Eine tolle Wildheit erfaßte sie. Nie durfte er sie vergessen! Die ganze Glut, deren ihr Wesen fähig war, strömte über ihn hin.
Und Hansjörg ließ das beidrende Weib nicht mehr aus seinen Armen...

Schoke lagen. Eine Biene summte im Fenster und die Uhe tickte leis.
Martens erzählte von der Wand herab ein Märchen von Liebe und Anschulb.
Still klinkte Hansjörg die Tür ein. Er ging. Es war ihm, als würde er heute diesen Raum mit seiner Anwesenheit entweihen.

Im harten Schaffen vorging der Sommer. Hansjörg blieb keine Zeit zum Ausspannen. — Und Frau Irene weigerte sich, von dem Sohne fortzugehen. So blieben sie beide in München und mit ihnen Richl Altmann.
Die Herbstkande verlebten sie meist gemeinsam. An ihnen wurden Fragen der Politik und Kunst erörtert, die Not der Zeit beleuchtet und aus den letzten Erwägungen heraus manches segensreiche Betätigungsfeld für Frau Irene gesch...
Das wurde anders, als Eitel Frauenloft in München eintraf. Sie bewohnte in einem vornehmen Hotel zwei Zimmer. Graf Plasos hatte sie hierher begleitet und war dann nach Ungarn auf seine Güter gereist, um Anordnungen für die Ankunft der neuen Herrin zu treffen. Eitel wollte, wie sie ihrem Verlobten mitteilte, von München aus eine Besuchsrunde bei ihren Freundinnen veranstalten. Ihr Papa verfuhrte in Monte Carlo sein Glück.
Professor Altmann kam gerade aus dem Künstlerhaus heraus, als er seinen Namen nennen hörte.
Ra nu? Es war Komtesse Eitel, welche ihn rief.
Er, der keine Ahnung hatte, daß die Komtesse in München weilte, hieß einen leisen Pfiff aus.
Oho, alter Junge, kam man so auf deine Schlüfte? Er, der Erfahrene, brachte die Anwesenheit Eitels sofort mit Hansjörg in Verbindung.
„Komtesse, die Frauentürme stürzen ein — so eine Überholung!“ Er lächelte ihr dabei galant die Hand.

(Fortsetzung folgt.)



Der Sport vom Sonntag

Und wiederum ein Mercedes-Sieg!

Caracciola vor Rosemayer (Auto-Union) und Chiron - 300 000 Zuschauer beim Eifel-Rennen

Die bedeutendste Motorsportveranstaltung des Jahres, das Internationale Eifel-Rennen für Motorräder, Sport- und Rennwagen, hatte auf dem Nürburgring 300 000 Zuschauer angelockt. Zwar gab es in den zahlreichen Rennläufen einige schwache Felder, dafür entschädigten die spannenden Kämpfe der Motorräder, Lizenzfahrer und insbesondere die Kämpfe der Rennwagenfahrer in der mittleren und schweren Klasse. Das Hauptrennen, das der schweren Rennwagen, zeitigte erneut einen Sieg der Daimler-Benz AG, den diesmal Caracciola in seinen umfangreichen Rekord eintrug. Die Ueberwindung des Tages waren jedoch die beiden Nachwuchsfahrer Rosemayer (Auto-Union) und Lang (Mercedes-Benz).

Die Großveranstaltung hatte ihre sportlichen Höhepunkte bei den Rennen der Lizenzfahrer auf Motorrädern und bei den Läufen der Rennwagen. Vor dem Start der Solomachinen hielt Kopfführer Gähnklein eine Gebetspause für die Toten des Reichsdorfers Unglücks. Schweigend hörten Fahrer und Zuschauer das Lied vom guten Kameraden.

Scharfe Motorrad-Vorrennen

Als erste wurden die Motorräderfahrer Punkt 9 Uhr bei noch regnerischem Wetter auf die Strecke geschickt. Der große Motorsporttag begann mit den Sonderläufen der Ausweisfahrer. Der deutsche Nachwuchsführer richtete sich für den Kampf mit den ausländischen Konkurrenten an dem auf seiner Halbkilometer-Rennstrecke mit 92,8 Stundenkilometer. Als die Beweispunkte der Ausweisfahrer sich im letzten Augenblick auflösten, war die Strecke vom klaren Wind berührt abgetrocknet. Bei bedecktem Himmel war es ziemlich kühl, es herrschte also das richtige Rennwetter. In der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter der Lizenzfahrer ließen sich Schumann, Nürnberg auf BMW, und H. Klein auf der Imperia vor einen erbitterten Zweikampf. Fast 70 Kilometer lang behand der Abstand zwischen den beiden nur etwa zwei Meter. Schumann belegte schließlich mit 93,8 Stundenkilometer den ersten Platz. Ein schöner Erfolg für die BMW-Werke. Die beste Zeit der Lizenzfahrer und die Spannung überhaupt erstellte Wolf-Godeberg auf Imperia in der Klasse bis 600 Kubikzentimeter. Mit einem Stundenkilometer von 96,6. Zweiter der kleinen Solowagenklasse wurde Schneider, Düsseldorf auf BMW. Bei den Ausweisfahrern mit Seitenwagen gingen nur drei Fahrer ins Rennen, von denen der Frankfurter Fra Junior als einziger das Rennen beendete.

Leh schnellster Motorräderfahrer

In drei Klassen gingen die Lizenzfahrer auf Solomachinen mit insgesamt 85 Bewerbern auf die Strecke. Bei diesen Rennen wurden die bisherigen Bestzeiten bestschieden unterboten. In der Halbkilometerklasse gab es wieder einmal einen DAB-Sieg. Leh konnte sich mit einem Stundenmittel von 108,9 Kilometer. Lange Zeit lag Vanhoyer dicht auf, mußte aber abgeben. Sönius, der einzige BMW-Vertreter, war bereits in der zweiten Runde gestürzt und ausgeschieden. Die Ausländer hatten nichts zu befehlen. Der Küssleger Sunquist-Schweden auf Husavarna mußte in der dritten Runde die Waffen strecken. Koklusz-Bahrenth (Rudge) und Demandt (BMW) belegten die nächsten Plätze hinter Leh. Das Redarfulmer Werk entschädigte sich durch den Sieg von Mellmann in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter. Er hatte harte Kämpfe mit Petruschke-Berlin (Rudge) und Ross-Godeberg zu bestehen. Lieber aber schließlich mit einem Stundenmittel von 104,6 seine Mitbewerber hinter sich. Petruschke belegte den zweiten Platz. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde das Rennen der Meinen eine Beute der DAB-Werke. Der Ränderer Hans Winkler lag von der ersten Runde ab in Front und siegte mit einem Stundenmittel von 98,6 vor seinem Konkurrenten Kluge.

Englische Triumphe bei den „Kleinen“

Nach dem Rennen der Motorräder folgten die der kleinen Rennwagenklassen bis 600 und 1000 Kubikzentimeter. Gleichzeitig wurden auch die Sportwagen gestartet, die sich erstmals auf dem Nürburgring zeigten. Die Ausländer waren bei den kleinen Rennwagen unter sich. England besaß mit W. B. und K. K. ganz allein die Wertungsgruppe bis 600. Dabei feuerte Bobbi Rother auf Sch-Ranchen einen Rekord mit einem Stundenmittel von 99,2 zum sicheren Siege. In der mittleren Klasse belegten die englischen BMW-

Wagen vier von den ersten fünf Plätzen. Mit dem hervorragenden Durchschnitt von 111,1 Stundenkilometer gewann der Engländer Mans nach zeitweiligem harten Kampf mit dem Schweizer Räsch auf Maserati, der den zweiten Platz belegte.

BMW, Mercedes und Bugatti

In der Zweiklassenklasse der Sportwagen trafen BMW, Mercedes und Adler zum Kampf aufeinander. Adler hatte allerdings auf drei seiner besten Leute verzichtet müssen. v. Gelinck fuhr mit dem BMW mit 101 Stundenkilometer den Sieg heraus und erreichte damit als einziger Sportwagenfahrer mehr als 100 Stdkm. In den beiden schweren Klassen waren Berg (Altena) auf Mercedes-Benz und Stolz-Gunninger auf Bugatti ohne Konkurrenz und siegten im Alleingang. In der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter führte Gillingart-Altena einen Aston Martin mit 91,7 Stdkm. zum Sieg, und in der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter war Zenhofs-Rölu auf Fiat mit 89,3 Stdkm. erfolgreich.

Wie Caracciola siegte

Die Spannung der Hunderttausende war auf den Siedepunkt gestiegen, als um 16.15 Uhr das Rennen der großen Rennwagen gestartet wurde. In der ersten Reihe standen Stud. v. Brauchitsch und Caracciola. Mit geradezu fächerförmigen Drehungen brauste die Meute davon, daß das Wölfchen der von einem vorher niedergegangenen Platzregen gebildeten Pflügen stiebte. Als die Sonne bald darauf wieder durchbrach, trocknete die Strecke schnell ab. Von Brauchitsch legte mit 111 Stundenkilometer

als erster die Startrunde zurück. Hinter ihm Caracciola, Stud. und Fagioli. Brauchitsch legte ein scharfes Tempo vor und lag in der dritten Runde mit 55 Sek. vor den beiden anderen Mercedes. Nach der vierten Runde trennten von Brauchitsch und Caracciola 1:05, nach der fünften Runde 1:10. Rosemayer hatte sich inzwischen auf den fünften Platz vorgeschoben. Brauchitsch hielt in der sechsten Runde mit 120,9 Stundenkilometer noch die Spitze. Rosemayer holte Fagioli ein. In der achten Runde kommt überraschend Rosemayer als erster. Brauchitsch hatte angehalten und wurde von Rennleiter Neubauer wegen Motorschadens aus dem Rennen gezogen. Taruffi auf Bugatti starzte, ohne sich aber ernstlich zu verletzen. Er gab auf. Nach der neunten Runde führte Rosemayer mit 9 Sek. vor Caracciola und Chiron, der stark aufgedreht war.

Immer noch Rosemayer

Es war noch die Gerade vor dem Ziel zu durchfahren, und immer noch lag der Nachwuchsfahrer Rosemayer an der Spitze. Nun holte Caracciola das Rechte aus seinem Mercedes heraus. Mit seiner erprobten Fahrtechnik brachte er das unmöglich Scheinende noch zuwege und ging 100 Meter vor dem Ziel in totem Tempo an dem Fahrer der Auto-Union vorbei. Der Jubel der Massen ist nicht zu beschreiben. Als Dritter trat Chiron ein, danach Fagioli und als weiterer Mercedes-Fahrer der Neuling Lang. Paul Vietzsch (Auto-Union), René Dreyfus (Alfa Romeo), Philippe Ciancetta (Maserati) und Prinz von Reiningen war die Reihenfolge der übrigen.

Polizei Magdeburg deutscher Handballmeister

Gläubiger 8:10-Sieg über Minden / Eimsbüttel siegt bei den Frauen

Eine eindrucksvolle Kundgebung für den deutschen Handballsport wurde der Tag der Meisterchaften der Männer und Frauen in Stuttgart. Die schwebische Landeshauptstadt mit ihrer weiteren Umgebung rechtfertigte ihren Ruf als Sportstadt. 15 000 bis 20 000 Zuschauer sahen drei Stunden lang sehr guten Handballsport und spendeten lebhaften Beifall für besonders gute Leistungen.

Im Vordergrund stand natürlich das Endspiel der Männer, für das sich der Militärsportverein Hindenburg Minden und der Polizeisportverein Magdeburg in eindrucksvoller Weise durchsetzten hatten. Beide Mannschaften spielten in stärkster Aufstellung. Alle 22 Spieler bekamen sich in bester körperlicher Verfassung, groß, stämmig, schnell und ausdauernd. Was die technische Ausrüstung der beiden Gegner betraf, so waren sie etwa gleichgut, langhändiger und äußerst schußkräftig. Die Soldatenn Mannschaft aus Minden kämpfte mit etwas größerem Eifer und war härter als die Polizisten. Der Schiedsrichter Schauermann-Frankfurt, der sehr aufmerksam leitete, zeigte hierfür aber wenig Verständnis und verkündete zahlreiche Freistoße und 13-Meter-Würfe. Die letzten Endes für den 8:10-Sieg der Magdeburger den Ausschlag gaben. Die Soldaten verweigerten in Momenten der Gefahr ihr Tor sehr zahlreich, andererseits war aber der Sturm immer geschossen vor dem Magdeburger Gehäuse. Dieser aufopfernden Spielweise war es zuzuschreiben, daß die Westdeutschen bis Mitte der zweiten Hälfte stets im Vorteil lagen und die Magdeburger in der Trefferzahl immer nur gleichgültig konnten. In ihrer Mannschaft war jeder Posten gut besetzt. Wenn trotzdem noch einige Spieler durch besondere Leistungen hervorstachen, waren es der Durchreißer Rötger und der im Rangkampf so erfolgreiche Halbkürmer Müller sowie der Torhüter Körber.

EW Eimsbüttel bleibt Meister

Der EW Eimsbüttel Hamburg hat seinen Titel durch einen verdienten 4:2 (3:1)-Sieg erfolgreich verteidigt. Die Norddeutschen spielten den zweckmäßigeren Handball. Stoffs Zu- und Abspiel. Unerschrocken wirkte sich ihr Deckungsspiel dem hingegen weich wirkenden Mannheimer entgegen und der norddeutsche Angriff zeichnete sich durch eine nahezu männliche Wurfkraft aus. Bombenschüsse aus etwa 20 Meter waren an der Tagesordnung. Besonders die Innenleute Schmitt, Schlemminger und Schlotmann traten sich hierbei hervor. In der Deckung

überraste die rechte Verteidigerin Fel. Thiel, die den zaghaften Mannheimerinnen oft im letzten Augenblick den Wind aus den Segeln nahm.

Fußball 11:5 geschlagen

Ein besonderes Interesse brachte man in Schwaben dem Spiel der württembergischen Gaumannschaft gegen eine Auswahl der Fülstaalstädte entgegen. Beide Mannschaften traten in etwas veränderter Aufstellung mit Trauersor für den jüngst verstorbenen Göppinger Mittelstürmer Wohlfarth an. In einem sehr wechselvollen Kampf siegte die Gaumannschaft mit 11:5 (5:2); es muß aber schon gesagt werden, daß die Fülstaalstädter um keine sechs Tore schlechter waren, vielmehr nur nicht die Durchschlagskraft der Gaumannschaft aufbrachten, da sie noch in letzter Stunde umgestellt wurde.

Die Tore schossen für die Gaumannschaft Heinrich (3), Bahl (3), Reickopf (2), Jäger (2), Haller (1), während für die Fülstaalstädter Thieler (3) und Jaus (2) erfolgreich waren.

Zuffenhauen endgültig Gaulligist

Ein Spieljahr langes Schaffen und Streben krönte jetzt, nachdem schon die SpWg. Bad Cannstatt aufgestiegen ist, der FW Zuffenhauen mit der Rückkehr in die Württembergische Gaulliga. Die Entscheidung fiel bei dem Samstagtreffen des Schwarzwaldmeisters SpW. Schwenningen in Bad Cannstatt, wo die Sportvereinigung Bad Cannstatt ihren Gästen das letzte offene Torlein zur ersten Klasse zuschlug. Die Schwenninger hätten siegen müssen, um ihre letzten Aussichten zu wahren, aber sie unterlagen trotz des Einflusses ihres ganzen beachtlichen Könnens auf der Steig mit 5:2 (2:1) und müssen sich nun aufs nächste Jahr vertrusten.

SpW. Heidenheim - SpW. Friedrichshafen 4:2 (2:0)

Im letzten Kuffigspiel konnte der Abmeister SpW. Heidenheim seine Vorspielniederlage gegen den Bodenseemeister wieder gut machen. Mit 4:2 (2:0) vermochte er die Gäste eindeutig und dem Spielverlauf nach verdient zu schlagen. Heidenheim zeigte im allgemeinen die bessere Gesamtleistung und der Sturm verstand sich besser durchzusetzen, als der von Friedrichshafen, der selbst mit den bestgemeinten Angriffen immer wieder an der aufmerksamen Hinterrückmannschaft von Heidenheim hängen blieb.

Alles auf einen Blick

Fußball

Kuffigsispiele zur Gauliga:
Bad Cannstatt - SpW. Schwenningen 5:2
SpW. Heidenheim - SpW. Friedrichshafen 4:2

Kuffigsispiele zur Bezirksklasse AB:
Sp. Koch - Sp. Interfischen 6:1
Sp. Emden - Sp. Söllingen 3:0

Am den Bezirkspokal des SpW.
Ulmer Sp. 94 - SpFr. Göttingen 3:0
SpW. Mählsburg - SpW. Darmstadt 3:1

Jubiläumsturnier von 1869 München:
1869 München - Gertha-SSG 4:2
Bayern München - Fortuna Düsseldorf 2:3
1869 München - Fortuna Düsseldorf 0:0
Bayern München - Gertha-SSG 8:1

Freundschaftsspiele:

am Samstag:
Stuttgarter Kickers - SpW. Mannheim 0:1
SpW. Stuttgart - Eintracht Stuttgart 7:0
Sp. Juffenhauen - SpW. Feuerbach 4:2
Sp. Schwenningen - Racingclub Straßburg 4:2
Stuttgarter SS - SpFr. Stuttgart 2:3
Stade Francois Paris - 1. SpW. Ulm 0:3
SpW. Ludwigshafen - Sp. Union Bellingen 0:7

Am Sonntag:
In Bad Reichen: Norddeutscher - Ulte 1:1
Sp. Schwenningen-SS. Völlingen - Straßburg 6:1
Sp. Freiburg - Sp. Straßburg 2:0
1. SpW. Ulm 1:2

Eislaufen

Wachsmetalle: Bis 1000 Kubikzentimeter aufgelaufen. 310 500 Kubikzentimeter: (1. München gleich 91,21 Kilometer); 1. Bremer-Mühlhaken 91,21; 2. Sp. Emden 91,21; 3. Sp. Söllingen 91,21; 4. Sp. Bellingen 91,21; 5. Sp. Heidenheim 91,21; 6. Sp. Friedrichshafen 91,21; 7. Sp. Ulm 91,21; 8. Sp. Mannheim 91,21; 9. Sp. Stuttgart 91,21; 10. Sp. Straßburg 91,21; 11. Sp. Ludwigsburg 91,21; 12. Sp. Schwenningen 91,21; 13. Sp. Juffenhauen 91,21; 14. Sp. Feuerbach 91,21; 15. Sp. Interfischen 91,21; 16. Sp. Koch 91,21; 17. Sp. Emden 91,21; 18. Sp. Söllingen 91,21; 19. Sp. Bellingen 91,21; 20. Sp. Heidenheim 91,21; 21. Sp. Friedrichshafen 91,21; 22. Sp. Ulm 91,21; 23. Sp. Mannheim 91,21; 24. Sp. Stuttgart 91,21; 25. Sp. Straßburg 91,21; 26. Sp. Ludwigsburg 91,21; 27. Sp. Schwenningen 91,21; 28. Sp. Juffenhauen 91,21; 29. Sp. Feuerbach 91,21; 30. Sp. Interfischen 91,21; 31. Sp. Koch 91,21; 32. Sp. Emden 91,21; 33. Sp. Söllingen 91,21; 34. Sp. Bellingen 91,21; 35. Sp. Heidenheim 91,21; 36. Sp. Friedrichshafen 91,21; 37. Sp. Ulm 91,21; 38. Sp. Mannheim 91,21; 39. Sp. Stuttgart 91,21; 40. Sp. Straßburg 91,21; 41. Sp. Ludwigsburg 91,21; 42. Sp. Schwenningen 91,21; 43. Sp. Juffenhauen 91,21; 44. Sp. Feuerbach 91,21; 45. Sp. Interfischen 91,21; 46. Sp. Koch 91,21; 47. Sp. Emden 91,21; 48. Sp. Söllingen 91,21; 49. Sp. Bellingen 91,21; 50. Sp. Heidenheim 91,21; 51. Sp. Friedrichshafen 91,21; 52. Sp. Ulm 91,21; 53. Sp. Mannheim 91,21; 54. Sp. Stuttgart 91,21; 55. Sp. Straßburg 91,21; 56. Sp. Ludwigsburg 91,21; 57. Sp. Schwenningen 91,21; 58. Sp. Juffenhauen 91,21; 59. Sp. Feuerbach 91,21; 60. Sp. Interfischen 91,21; 61. Sp. Koch 91,21; 62. Sp. Emden 91,21; 63. Sp. Söllingen 91,21; 64. Sp. Bellingen 91,21; 65. Sp. Heidenheim 91,21; 66. Sp. Friedrichshafen 91,21; 67. Sp. Ulm 91,21; 68. Sp. Mannheim 91,21; 69. Sp. Stuttgart 91,21; 70. Sp. Straßburg 91,21; 71. Sp. Ludwigsburg 91,21; 72. Sp. Schwenningen 91,21; 73. Sp. Juffenhauen 91,21; 74. Sp. Feuerbach 91,21; 75. Sp. Interfischen 91,21; 76. Sp. Koch 91,21; 77. Sp. Emden 91,21; 78. Sp. Söllingen 91,21; 79. Sp. Bellingen 91,21; 80. Sp. Heidenheim 91,21; 81. Sp. Friedrichshafen 91,21; 82. Sp. Ulm 91,21; 83. Sp. Mannheim 91,21; 84. Sp. Stuttgart 91,21; 85. Sp. Straßburg 91,21; 86. Sp. Ludwigsburg 91,21; 87. Sp. Schwenningen 91,21; 88. Sp. Juffenhauen 91,21; 89. Sp. Feuerbach 91,21; 90. Sp. Interfischen 91,21; 91. Sp. Koch 91,21; 92. Sp. Emden 91,21; 93. Sp. Söllingen 91,21; 94. Sp. Bellingen 91,21; 95. Sp. Heidenheim 91,21; 96. Sp. Friedrichshafen 91,21; 97. Sp. Ulm 91,21; 98. Sp. Mannheim 91,21; 99. Sp. Stuttgart 91,21; 100. Sp. Straßburg 91,21; 101. Sp. Ludwigsburg 91,21; 102. Sp. Schwenningen 91,21; 103. Sp. Juffenhauen 91,21; 104. Sp. Feuerbach 91,21; 105. Sp. Interfischen 91,21; 106. Sp. Koch 91,21; 107. Sp. Emden 91,21; 108. Sp. Söllingen 91,21; 109. Sp. Bellingen 91,21; 110. Sp. Heidenheim 91,21; 111. Sp. Friedrichshafen 91,21; 112. Sp. Ulm 91,21; 113. Sp. Mannheim 91,21; 114. Sp. Stuttgart 91,21; 115. Sp. Straßburg 91,21; 116. Sp. Ludwigsburg 91,21; 117. Sp. Schwenningen 91,21; 118. Sp. Juffenhauen 91,21; 119. Sp. Feuerbach 91,21; 120. Sp. Interfischen 91,21; 121. Sp. Koch 91,21; 122. Sp. Emden 91,21; 123. Sp. Söllingen 91,21; 124. Sp. Bellingen 91,21; 125. Sp. Heidenheim 91,21; 126. Sp. Friedrichshafen 91,21; 127. Sp. Ulm 91,21; 128. Sp. Mannheim 91,21; 129. Sp. Stuttgart 91,21; 130. Sp. Straßburg 91,21; 131. Sp. Ludwigsburg 91,21; 132. Sp. Schwenningen 91,21; 133. Sp. Juffenhauen 91,21; 134. Sp. Feuerbach 91,21; 135. Sp. Interfischen 91,21; 136. Sp. Koch 91,21; 137. Sp. Emden 91,21; 138. Sp. Söllingen 91,21; 139. Sp. Bellingen 91,21; 140. Sp. Heidenheim 91,21; 141. Sp. Friedrichshafen 91,21; 142. Sp. Ulm 91,21; 143. Sp. Mannheim 91,21; 144. Sp. Stuttgart 91,21; 145. Sp. Straßburg 91,21; 146. Sp. Ludwigsburg 91,21; 147. Sp. Schwenningen 91,21; 148. Sp. Juffenhauen 91,21; 149. Sp. Feuerbach 91,21; 150. Sp. Interfischen 91,21; 151. Sp. Koch 91,21; 152. Sp. Emden 91,21; 153. Sp. Söllingen 91,21; 154. Sp. Bellingen 91,21; 155. Sp. Heidenheim 91,21; 156. Sp. Friedrichshafen 91,21; 157. Sp. Ulm 91,21; 158. Sp. Mannheim 91,21; 159. Sp. Stuttgart 91,21; 160. Sp. Straßburg 91,21; 161. Sp. Ludwigsburg 91,21; 162. Sp. Schwenningen 91,21; 163. Sp. Juffenhauen 91,21; 164. Sp. Feuerbach 91,21; 165. Sp. Interfischen 91,21; 166. Sp. Koch 91,21; 167. Sp. Emden 91,21; 168. Sp. Söllingen 91,21; 169. Sp. Bellingen 91,21; 170. Sp. Heidenheim 91,21; 171. Sp. Friedrichshafen 91,21; 172. Sp. Ulm 91,21; 173. Sp. Mannheim 91,21; 174. Sp. Stuttgart 91,21; 175. Sp. Straßburg 91,21; 176. Sp. Ludwigsburg 91,21; 177. Sp. Schwenningen 91,21; 178. Sp. Juffenhauen 91,21; 179. Sp. Feuerbach 91,21; 180. Sp. Interfischen 91,21; 181. Sp. Koch 91,21; 182. Sp. Emden 91,21; 183. Sp. Söllingen 91,21; 184. Sp. Bellingen 91,21; 185. Sp. Heidenheim 91,21; 186. Sp. Friedrichshafen 91,21; 187. Sp. Ulm 91,21; 188. Sp. Mannheim 91,21; 189. Sp. Stuttgart 91,21; 190. Sp. Straßburg 91,21; 191. Sp. Ludwigsburg 91,21; 192. Sp. Schwenningen 91,21; 193. Sp. Juffenhauen 91,21; 194. Sp. Feuerbach 91,21; 195. Sp. Interfischen 91,21; 196. Sp. Koch 91,21; 197. Sp. Emden 91,21; 198. Sp. Söllingen 91,21; 199. Sp. Bellingen 91,21; 200. Sp. Heidenheim 91,21; 201. Sp. Friedrichshafen 91,21; 202. Sp. Ulm 91,21; 203. Sp. Mannheim 91,21; 204. Sp. Stuttgart 91,21; 205. Sp. Straßburg 91,21; 206. Sp. Ludwigsburg 91,21; 207. Sp. Schwenningen 91,21; 208. Sp. Juffenhauen 91,21; 209. Sp. Feuerbach 91,21; 210. Sp. Interfischen 91,21; 211. Sp. Koch 91,21; 212. Sp. Emden 91,21; 213. Sp. Söllingen 91,21; 214. Sp. Bellingen 91,21; 215. Sp. Heidenheim 91,21; 216. Sp. Friedrichshafen 91,21; 217. Sp. Ulm 91,21; 218. Sp. Mannheim 91,21; 219. Sp. Stuttgart 91,21; 220. Sp. Straßburg 91,21; 221. Sp. Ludwigsburg 91,21; 222. Sp. Schwenningen 91,21; 223. Sp. Juffenhauen 91,21; 224. Sp. Feuerbach 91,21; 225. Sp. Interfischen 91,21; 226. Sp. Koch 91,21; 227. Sp. Emden 91,21; 228. Sp. Söllingen 91,21; 229. Sp. Bellingen 91,21; 230. Sp. Heidenheim 91,21; 231. Sp. Friedrichshafen 91,21; 232. Sp. Ulm 91,21; 233. Sp. Mannheim 91,21; 234. Sp. Stuttgart 91,21; 235. Sp. Straßburg 91,21; 236. Sp. Ludwigsburg 91,21; 237. Sp. Schwenningen 91,21; 238. Sp. Juffenhauen 91,21; 239. Sp. Feuerbach 91,21; 240. Sp. Interfischen 91,21; 241. Sp. Koch 91,21; 242. Sp. Emden 91,21; 243. Sp. Söllingen 91,21; 244. Sp. Bellingen 91,21; 245. Sp. Heidenheim 91,21; 246. Sp. Friedrichshafen 91,21; 247. Sp. Ulm 91,21; 248. Sp. Mannheim 91,21; 249. Sp. Stuttgart 91,21; 250. Sp. Straßburg 91,21; 251. Sp. Ludwigsburg 91,21; 252. Sp. Schwenningen 91,21; 253. Sp. Juffenhauen 91,21; 254. Sp. Feuerbach 91,21; 255. Sp. Interfischen 91,21; 256. Sp. Koch 91,21; 257. Sp. Emden 91,21; 258. Sp. Söllingen 91,21; 259. Sp. Bellingen 91,21; 260. Sp. Heidenheim 91,21; 261. Sp. Friedrichshafen 91,21; 262. Sp. Ulm 91,21; 263. Sp. Mannheim 91,21; 264. Sp. Stuttgart 91,21; 265. Sp. Straßburg 91,21; 266. Sp. Ludwigsburg 91,21; 267. Sp. Schwenningen 91,21; 268. Sp. Juffenhauen 91,21; 269. Sp. Feuerbach 91,21; 270. Sp. Interfischen 91,21; 271. Sp. Koch 91,21; 272. Sp. Emden 91,21; 273. Sp. Söllingen 91,21; 274. Sp. Bellingen 91,21; 275. Sp. Heidenheim 91,21; 276. Sp. Friedrichshafen 91,21; 277. Sp. Ulm 91,21; 278. Sp. Mannheim 91,21; 279. Sp. Stuttgart 91,21; 280. Sp. Straßburg 91,21; 281. Sp. Ludwigsburg 91,21; 282. Sp. Schwenningen 91,21; 283. Sp. Juffenhauen 91,21; 284. Sp. Feuerbach 91,21; 285. Sp. Interfischen 91,21; 286. Sp. Koch 91,21; 287. Sp. Emden 91,21; 288. Sp. Söllingen 91,21; 289. Sp. Bellingen 91,21; 290. Sp. Heidenheim 91,21; 291. Sp. Friedrichshafen 91,21; 292. Sp. Ulm 91,21; 293. Sp. Mannheim 91,21; 294. Sp. Stuttgart 91,21; 295. Sp. Straßburg 91,21; 296. Sp. Ludwigsburg 91,21; 297. Sp. Schwenningen 91,21; 298. Sp. Juffenhauen 91,21; 299. Sp. Feuerbach 91,21; 300. Sp. Interfischen 91,21; 301. Sp. Koch 91,21; 302. Sp. Emden 91,21; 303. Sp. Söllingen 91,21; 304. Sp. Bellingen 91,21; 305. Sp. Heidenheim 91,21; 306. Sp. Friedrichshafen 91,21; 307. Sp. Ulm 91,21; 308. Sp. Mannheim 91,21; 309. Sp. Stuttgart 91,21; 310. Sp. Straßburg 91,21; 311. Sp. Ludwigsburg 91,21; 312. Sp. Schwenningen 91,21; 313. Sp. Juffenhauen 91,21; 314. Sp. Feuerbach 91,21; 315. Sp. Interfischen 91,21; 316. Sp. Koch 91,21; 317. Sp. Emden 91,21; 318. Sp. Söllingen 91,21; 319. Sp. Bellingen 91,21; 320. Sp. Heidenheim 91,21; 321. Sp. Friedrichshafen 91,21; 322. Sp. Ulm 91,21; 323. Sp. Mannheim 91,21; 324. Sp. Stuttgart 91,21; 325. Sp. Straßburg 91,21; 326. Sp. Ludwigsburg 91,21; 327. Sp. Schwenningen 91,21; 328. Sp. Juffenhauen 91,21; 329. Sp. Feuerbach 91,21; 330. Sp. Interfischen 91,21; 331. Sp. Koch 91,21; 332. Sp. Emden 91,21; 333. Sp. Söllingen 91,21; 334. Sp. Bellingen 91,21; 335. Sp. Heidenheim 91,21; 336. Sp. Friedrichshafen 91,21; 337. Sp. Ulm 91,21; 338. Sp. Mannheim 91,21; 339. Sp. Stuttgart 91,21; 340. Sp. Straßburg 91,21; 341. Sp. Ludwigsburg 91,21; 342. Sp. Schwenningen 91,21; 343. Sp. Juffenhauen 91,21; 344. Sp. Feuerbach 91,21; 345. Sp. Interfischen 91,21; 346. Sp. Koch 91,21; 347. Sp. Emden 91,21; 348. Sp. Söllingen 91,21; 349. Sp. Bellingen 91,21; 350. Sp. Heidenheim 91,21; 351. Sp. Friedrichshafen 91,21; 352. Sp. Ulm 91,21; 353. Sp. Mannheim 91,21; 354. Sp. Stuttgart 91,21; 355. Sp. Straßburg 91,21; 356. Sp. Ludwigsburg 91,21; 357. Sp. Schwenningen 91,21; 358. Sp. Juffenhauen 91,21; 359. Sp. Feuerbach 91,21; 360. Sp. Interfischen 91,21; 361. Sp. Koch 91,21; 362. Sp. Emden 91,21; 363. Sp. Söllingen 91,21; 364. Sp. Bellingen 91,21; 365. Sp. Heidenheim 91,21; 366. Sp. Friedrichshafen 91,21; 367. Sp. Ulm 91,21; 368. Sp. Mannheim 91,21; 369. Sp. Stuttgart 91,21; 370. Sp. Straßburg 91,21; 371. Sp. Ludwigsburg 91,21; 372. Sp. Schwenningen 91,21; 373. Sp. Juffenhauen 91,21; 374. Sp. Feuerbach 91,21; 375. Sp. Interfischen 91,21; 376. Sp. Koch 91,21; 377. Sp. Emden 91,21; 378. Sp. Söllingen 91,21; 379. Sp. Bellingen 91,21; 380. Sp. Heidenheim 91,21; 381. Sp. Friedrichshafen 91,21; 382. Sp. Ulm 91,21; 383. Sp. Mannheim 91,21; 384. Sp. Stuttgart 91,21; 385. Sp. Straßburg 91,21; 386. Sp. Ludwigsburg 91,21; 387. Sp. Schwenningen 91,21; 388. Sp. Juffenhauen 91,21; 389. Sp. Feuerbach 91,21; 390. Sp. Interfischen 91,21; 391. Sp. Koch 91,21; 392. Sp. Emden 91,21; 393. Sp. Söllingen 91,21; 394. Sp. Bellingen 91,21; 395. Sp. Heidenheim 91,21; 396. Sp. Friedrichshafen 91,21; 397. Sp. Ulm 91,21; 398. Sp. Mannheim 91,21; 399. Sp. Stuttgart 91,21; 400. Sp. Straßburg 91,21; 401. Sp. Ludwigsburg 91,21; 402. Sp. Schwenningen 91,21; 403. Sp. Juffenhauen 91,21; 404. Sp. Feuerbach 91,21; 405. Sp. Interfischen 91,21; 406. Sp. Koch 91,21; 407. Sp. Emden 91,21; 408. Sp. Söllingen 91,21; 409. Sp. Bellingen 91,21; 410. Sp. Heidenheim 91,21; 411. Sp. Friedrichshafen 91,21; 412. Sp. Ulm 91,21; 413. Sp. Mannheim 91,21; 414. Sp. Stuttgart 91,21; 415. Sp. Straßburg 91,21; 416. Sp. Ludwigsburg 91,21; 417. Sp. Schwenningen 91,21; 418. Sp. Juffenhauen 91,21; 419. Sp. Feuerbach 91,21; 420. Sp. Interfischen 91,21; 421. Sp. Koch 91,21; 422. Sp. Emden 91,21; 423. Sp. Söllingen 91,21; 424. Sp. Bellingen 91,21; 425. Sp. Heidenheim 91,21; 426. Sp. Friedrichshafen 91,21; 427. Sp. Ulm 91,21; 428. Sp. Mannheim 91,21; 429. Sp. Stuttgart 91,21; 430. Sp. Straßburg 91,21; 431. Sp. Ludwigsburg 91,21; 432. Sp. Schwenningen 91,21; 433. Sp. Juffenhauen 91,21; 434. Sp. Feuerbach 91,21; 435. Sp. Interfischen 91,21; 436. Sp. Koch 91,21; 437. Sp. Emden 91,21; 438. Sp. Söllingen 91,21; 439. Sp. Bellingen 91,21; 440. Sp. Heidenheim 91,21; 441. Sp. Friedrichshafen 91,21; 442. Sp. Ulm 91,21; 443. Sp. Mannheim 91,21; 444. Sp. Stuttgart 91,21; 445. Sp. Straßburg 91,21; 446. Sp. Ludwigsburg 91,21; 447. Sp. Schwenningen 91,21; 448. Sp. Juffenhauen 91,21; 449. Sp. Feuerbach 91,21; 450. Sp. Interfischen 91,21; 451. Sp. Koch 91,21; 452. Sp. Emden 91,21; 453. Sp. Söllingen 91,21; 454. Sp. Bellingen 91,21;